

# hkn

17.-26.  
September 2021

Dokumentation

## 13. Hamburger Klimawoche



HVV



EVENT  
PLANUNG  
NORD

ENGAGEMENT  
GLOBAL  
Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des

Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

DEUTSCHE  
POSTCODE  
LOTTERIE



Hamburg



ZEIT-Stiftung  
Ebelin und Gerd  
Bucurius



# Inhalt

|                                                                       |           |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------|
| Editorial Dr. Eckart von Hirschhausen .....                           | 4         |
| Plakat „Für eine gesunde Zukunft!“ .....                              | 5         |
| Grußworte .....                                                       | 6         |
| Die 13. Klimawoche in Zahlen .....                                    | 8         |
| Klimawoche on Tour: „Welche Welt wollen wir?“ .....                   | 10        |
| Tiny-House: Das Herz der Klimawoche .....                             | 14        |
| Altstadtküstenfest: Das Reallabor am Zollkanal .....                  | 16        |
| <b>#UnsereKlimawette – 17. Sept. ....</b>                             | <b>17</b> |
| Diskussion über Hamburgs Verkehrspolitik .....                        | 18        |
| Diskussion über Hamburgs Stadtentwicklungspolitik .....               | 19        |
| Klimawette: Kick die Tonne CO2 .....                                  | 20        |
| Die Straße als Lebens- und Begegnungsraum .....                       | 22        |
| <b>#UnsereMobilität – 18. Sept. ....</b>                              | <b>23</b> |
| Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen .....              | 25        |
| Fahrradtour zur Klimawoche .....                                      | 26        |
| <b>#UnsereStadt – 19. Sept. ....</b>                                  | <b>27</b> |
| Dr. Eckart von Hirschhausen: Studio-Show mit prominenten Gästen ..... | 28        |
| <b>#UnsereForschung – 20. Sept. ....</b>                              | <b>29</b> |
| Klimaschutz ist Gesundheitsschutz .....                               | 30        |
| <b>#UnsereGesundheit – 21. Sept. ....</b>                             | <b>31</b> |
| Klimasprechstunde auf dem Museumsschiff .....                         | 32        |
| Klimasounds meets Klimawoche .....                                    | 34        |
| Wir haben die Wahl: Politikwandel oder Klimakollaps .....             | 36        |
| <b>#UnsereWirtschaft – 22. Sept. ....</b>                             | <b>37</b> |
| Nachhaltigkeit und Digitalisierung .....                              | 38        |
| <b>#UnsereVielfalt – 23. Sept. ....</b>                               | <b>39</b> |
| Die Banane – Symbol der Ausbeutung .....                              | 40        |
| <b>#UnsereVerantwortung – 24. Sept. ....</b>                          | <b>41</b> |
| Der Themenpark Green World Tour .....                                 | 42        |
| <b>#UnserKonsum – 25. Sept. ....</b>                                  | <b>45</b> |
| Artenschutz: Der für den Wolf kämpft .....                            | 46        |
| <b>#UnsereZukunft – 26. Sept. ....</b>                                | <b>47</b> |
| Bildungsprogramm: Klimaschutz macht Schule .....                      | 48        |
| So viele Menschen erreichte die Klimawoche .....                      | 51        |
| Die Vielfalt der Klimawoche .....                                     | 52        |
| Pressespiegel .....                                                   | 54        |
| Unser Dank an die Unterstützer*innen .....                            | 58        |
| Impressum .....                                                       | 59        |
| Unser Klimawochen-Team .....                                          | 60        |
| Das will die Klimawoche .....                                         | 62        |
| Der Beirat der Klimawoche .....                                       | 62        |

## Hamburger Klimawoche

Grimm 12, 20457 Hamburg  
 Tel.: + 49 (0) 40 228 58 90 60  
 Fax: + 49 (0) 40 228 58 90 69  
 Mail: orga@klimawoche.de



www.klimawoche.de



klimawoche



hamburgerklimawoche



13. Hamburger Klimawoche



## Dr. Eckart von Hirschhausen

Dr. Eckart von Hirschhausen ist Arzt, Moderator, Autor („Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“) und Wissenschaftsjournalist. Er setzt sich seit 2018 für eine medizinisch und wissenschaftlich fundierte Klimapolitik ein. Er ist Mitglied der „Scientists for Future“ und Unterstützer der „Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit“ (KLUG). Zudem hat er die Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ gegründet und übernahm 2021 die Schirmherrschaft für die Hamburger Klimawoche.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Hamburgerinnen und Hamburger,

Gesundheit ist das Thema, das den Unterschied macht. Denn: Wir müssen nicht „das Klima“ retten – sondern uns. Zu lange haben wir die Krisen unserer Zeit immer separat in verschiedene Schubladen getan: Wir haben die Klimakrise, wir haben die Pandemie, wir haben das Artensterben. Diese Krisen gehören zusammen – deswegen kamen sie auch alle im Programm der Hamburger Klimawoche vor.

Wir haben Gesundheit immer begriffen als etwas, was jeder für sich sozusagen optimieren kann und das ist Unsinn. Gesundheit ist ansteckend, Gesundheit ist ein globales Phänomen. Das hätten wir durch Corona spätestens lernen können. Und so egal wie es einem Virus ist, ob du Mensch bist oder Tier, ob du weiß bist oder schwarz, ob du versichert oder nicht versichert bist, so egal ist es einem CO<sub>2</sub>-Molekül in der Atmosphäre, aus welchem Land es kam. Wenn wir in den Himmel sehen, denken wir, dass da noch viel Platz ist, um so manche Tonne CO<sub>2</sub> zu deponieren. Aber alle Tonnen, die wir da hochschicken, die fallen uns im wahrsten Sinne des Wortes auf die Füße.

Ein großer Hebel zu mehr Gesundheit und weniger Emissionen: eine pflanzenbasierte Ernährung, die sogenannte „planetary health diet“. Ich hätte auch einen Gesetzesvorschlag, den sich die neue Regierung zu eigen machen könnte. Ab sofort bekommt man bei jedem Kilo Fleisch, welches man kauft, an der Supermarktkasse 20 Liter Gülle mit den Worten ausgehändigt: „Das haben Sie mitverursacht. Wussten Sie nicht? Doch, jetzt wissen Sie es. Fleisch und Gülle gibt es nur noch im Doppelpack. Brauchen Sie einen Deckel oder geht das so?“ Automatisch würden die Menschen verstehen, dass Fleisch-

konsum einen hohen Preis hat. Für Jede\*n, der\*die hier mitliest, hat die Erde 400 Nutztiere wie beispielsweise Rinder. Sie rülpsen und pupsen reichlich Methangas in die Atmosphäre. Und für den Futtermittelanbau roden wir auch noch den Regenwald! Bei jeder Mahlzeit können wir über den globalen Tellerrand schauen und auf unseren Körper. Durch pflanzenbasiertes Essen sind in Deutschland 150.000 Todesfälle zu verhindern. Ein „Verzicht“ auf Herzinfarkt und Schlaganfall. Darauf kann doch jeder gern verzichten, oder?

Wenn man fragt, was den Menschen heilig ist, dann sagt jede\*r: Gesundheit. Ich möchte gesund sein. Ich möchte, dass meine Familie und Freunde gesund sind. Gesundheit kommt immer an oberster Stelle. Und unsere Mutter Erde ist krank, sie hat hohes Fieber – und das steigt weiter. Als ihre Kinder sind wir darauf angewiesen, dass wir sauberes Wasser haben, saubere Luft, gesundes Essen und eine erträgliche Außentemperatur. Der Körper ist ein guter Lehrmeister, uns zu zeigen, wie schnell wir bei einer steigenden Außentemperatur buchstäblich zusammenbrechen. Hitzewellen und Hitzetote sind aber nur eine der vielen Auswirkungen. Mücken, die Tropenkrankheiten übertragen, können sich auch bei uns in Deutschland ansiedeln, Allergien nehmen zu. Abgase und insbesondere die kleinen Feinstaubteilchen gehen durch die Lunge direkt ins Blut und tragen zu Herzinfarkt, Schlaganfall und sogar zu Diabetes bei – weil unser Körper sich in einem permanenten Abwehrmechanismus befindet.

Wir haben alles zu verlieren – und viel zu gewinnen. Klimaschutz ist Gesundheitsschutz. Erzählen Sie es weiter. Denn gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten.



# Für eine gesunde Zukunft!

Live unter: [klimawoche.de](https://klimawoche.de)



Schirmherr Dr. Eckart von Hirschhausen  
Gründer der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen

## 13. Hamburger Klimawoche

17.-26. September 2021



Das Plakat der 13. Hamburger Klimawoche



© O. Hoffmann

**Jens Kerstan (Grüne)**, Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft:



Die Klimakrise findet nicht nur in weit entfernten Ländern statt, sondern auch hier. Das hat die Flutkatastrophe in diesem Sommer uns wieder einmal deutlich vor Augen geführt. Wenn wir jetzt nicht handeln und Klimaschutz mit konkreten Maßnahmen gestalten, werden wir die Zunahme solcher Ereignisse nicht mehr verhindern können. In Hamburg haben wir bereits einen ehrgeizigen Klimaplan und ein Klimaschutzgesetz, das wir aber noch ambitionierter fassen müssen. Daran arbeiten wir aktuell im Senat. Die Klimawoche leistet einen wichtigen Beitrag. Sie zeigt mit ihren zahlreichen Veranstaltungen die Vielfalt des Themas auf und führt allen unsere gemeinsame Verantwortung für Klimaschutz vor Augen. Klimaschutz ist nicht nur eine Herausforderung, die wir zusammen angehen, sondern auch eine Gemeinschaftsaufgabe, die Chancen für eine zukunftsfähige Gesellschaft bietet.

**„In Hamburg haben wir bereits  
das wir aber noch**



© Daniel Reinhardt / Senatskanzlei Hamburg



## Dr. Anjes Tjarks (Grüne), Senator für Verkehr und Mobilitätswende:

„Nicht zuletzt die schlimmen Unwetter haben uns auch 2021 sehr deutlich vor Augen geführt, welche Bedeutung der Klimaschutz hat. Er ist die Überlebensfrage der Menschheit. Im Rahmen des Hamburger Klimaplanes haben wir unsere Ziele gesteckt, um unseren Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten. Besonders der Verkehrssektor hat deutschlandweit noch Aufholbedarf. Deshalb setzen wir uns für eine konsequente Mobilitätswende ein – in Hamburg und im Bund. Das Rückgrat einer sauberen und zukunftsfähigen Mobilität ist ein starker Umweltverbund aus Bahnen, Bussen, Rad- und Fußverkehr. Länder, Kommunen und Städte müssen – gemeinsam mit den Menschen vor Ort – dafür Sorge tragen, dass klimafreundliche Mobilität überall die attraktivere Alternative zum eigenen Auto wird.“

## ein Klimaschutzgesetz, ambitionierter fassen müssen“

### Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD), Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen:

„Es ist ein wichtiges Zeichen für den Klimaschutz, dass die Hamburger Klimawoche in diesem Jahr bereits zum 13. Mal stattfindet. Als Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen können wir gleich in mehreren Bereichen zeigen, an welchen Stellen Augenmerk auf dieses Thema gelegt wird. Hamburg setzt auf eine flächenschonende und nachhaltige Stadtentwicklung, denn es gibt einen großen Bedarf an verschiedenen Nutzungen in der Stadt. Die Flächen innerhalb der gebauten Stadt sollen effizienter genutzt und bereits bestehende Siedlungskontexte behutsam ergänzt werden. Kürzere Wege, erhöhte Energieeffizienz durch eine kompaktere Bauweise und urbane, gut erschlossene Zentren mit öffentlichen Räumen sind nur einige der Synergieeffekte, die in einer Stadt aus Klimaschutzsicht besonders wichtig

sind. Wichtig dabei: Parks und öffentliche Grünanlagen werden nicht bebaut, für sie gilt ein besonderer Schutz. Werden neue Quartiere in Hamburg gebaut, sind auch neue Parkanlagen zu schaffen. Auch die Nachhaltigkeit von eingesetzten Baustoffen inklusive ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks wird intensiv diskutiert. Dass diese und weitere vielfältigen Themen einem breiten Publikum in der Klimawoche niedrigschwellig zugänglich gemacht werden, unterstützen wir als Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen nicht nur finanziell, sondern sehr gern auch ideell. Hamburg wird auch weiterhin eine grüne Metropole am Wasser mit hoher Lebensqualität sein.“

# Die 13. Klimawoche in Zahlen

Wir sind ja nicht abergläubisch – und so wurde auch die 13. Hamburger Klimawoche (HKW) zu einem Erfolg. Seit nunmehr 2009 organisiert das Team der Klimawoche mit Akteur\*innen aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und vielen ehrenamtlichen Mitstreiter\*innen einen vielseitigen gesellschaftlichen Dialog zum Klimaschutz. Und auch wenn 2021 wegen der Corona-Pandemie einiges noch anders war – die Zahlen waren diesmal wieder beeindruckend.



ist das Tiny House „Ferdinand“ lang, mit dem die Klimawoche durch Hamburg tourte. Mit der Solaranlage auf dem Dach kommt das rollende Haus auf fünf Meter Höhe, das Gesamtgewicht ohne Zugmaschine beträgt 15 Tonnen.

## 60 TAGE

hat es gedauert, bis es eine Genehmigung für die Green World Tour Hamburg, die Nachhaltigkeitsmesse der Klimawoche, vom Bezirk Mitte gab. Für insgesamt fünf Plätze hatten wir Nutzungsanträge stellen müssen, bis es letztlich der Dar-es-Salaam-Platz in der HafenCity wurde. Unklar ist, warum die Behörde die Messe rund um die Hauptkirche St. Petri und an der Mönckebergstraße nicht genehmigt hat.

## 1 TONNE

wog die Veranstaltungstechnik, die bei der Roadshow mitgenommen und an den fünf täglich wechselnden Orten der Roadshow rund um das Tiny House Ferdinand von der EventTechnik Nord aufgebaut wurde.



ist die mobile LED-Wand mit Deichsel lang, auf der während der Klimawoche Filme und Musikvideos liefen – oder Speaker\*innen zugeschaltet wurden. Der Trailer war 2,75 Meter hoch – vor Ort konnte die Leinwand dann für einen optimalen Blick hochgefahren werden.

# 3 BEHÖRDEN

haben die Klimawoche 2021 mit Zuwendungen gefördert. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft von Senator Jens Kerstan (Grüne), die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen von Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD) und die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende von Senator Dr. Anjes Tjarks (Grüne).



# 10 MUSIKER\*INNEN

von Tuten und Blasen sorgten für tolle Stimmung, als Michael Bilharz nach mehr als 5000 Kilometern mit seinem Lastenrad und der symbolischen Tonne CO2 vor der Klimawochen-Bühne am Katharinenkirchhof vorfuhr.



# 17 FAHNEN

mit den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen wurden am Dar-es-Salaam-Platz in der HafenCity aufgestellt. Die SDGs wurden in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung am 1. September 2015 von der UN-Generalversammlung verabschiedet. Sie sind seit 2016 auch die inhaltlichen Leitplanken der Klimawoche.



# 1.777 QUADRATMETER

war eine Werbefläche auf den Lastenrädern der tricago Radlogistik Hamburg groß. Mit zwei Rädern machte tricago kostenlos auf die 13. Hamburger Klimawoche aufmerksam. Wir sagen vielen Dank.

# 295 VERANSTALTUNGEN

rund um Klima-, Umwelt-, Artenschutz und soziale Themen gab es zwischen dem 17. und 26. September – davon rund 50 auf der zentralen Bühne auf und vor dem Tiny House, 135 dezentrale Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Stadt und 110 Angebote für Schüler\*innen und Kita-Kinder.

# 76 STUNDEN

haben wir während der zehntägigen Klimawoche gestreamt. Dadurch sind satte 9,6 TB an Videomaterial entstanden, das dauerhaft auf unserem YouTube-Kanal angesehen werden kann.

# 550.000 EURO

hat die 13. Hamburger Klimawoche gekostet, getragen von Unterstützer\*innen und Sponsoren durch Geld und rund 250.000 Euro an Sachleistungen und ein überwältigendes ehrenamtliches Engagement zahlreicher engagierter Helfer\*innen.

## Klimawoche on Tour

# „Welche Welt wollen wir?“

Spannende Gäste und ein ökologisches Tiny House sorgten für eine erfolgreiche 13. Hamburger Klimawoche – 295 Veranstaltungen in der ganzen Stadt



Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt und Schirmherr der 13. Hamburger Klimawoche, und Jens Kerstan, Hamburgs Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. © Luther

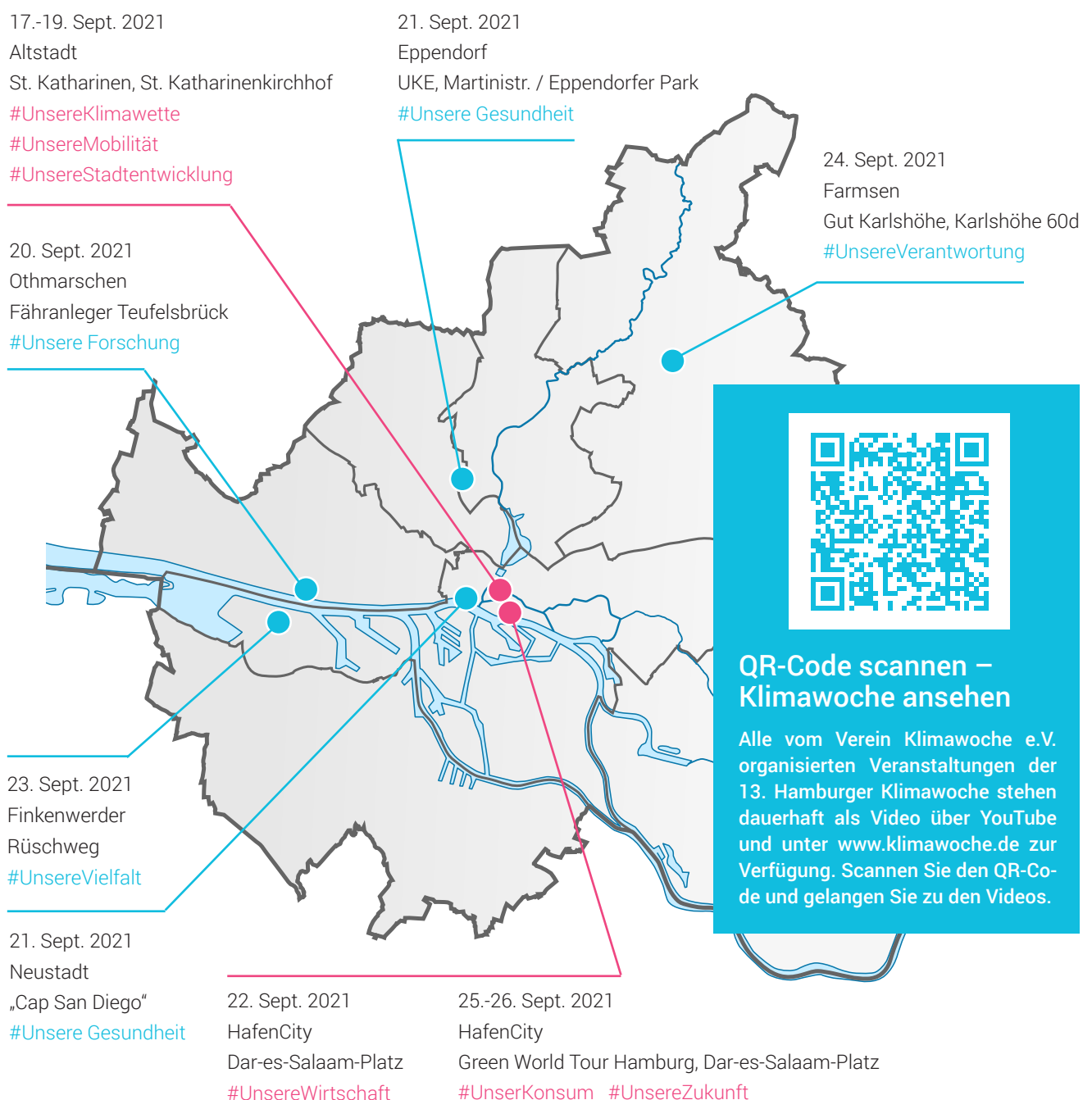
„Auch wenn jeder von uns sich gesund ernährt, auf Fleisch verzichtet, nach Möglichkeit nicht mit dem Flugzeug reist, regionale Lebensmittel einkauft, dann ist das Klima noch nicht gerettet“, sagte Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) zum Start der 13. Hamburger Klimawoche. Er forderte zwar jede\*n Einzelne\*n dazu auf, sein Handeln zu überprüfen – aber das heißt nicht, dass man die Politik aus ihrer Verantwortung entlassen dürfe. „Sie muss jetzt ihren Einsatz bringen. Es ist die nächste Bundesregierung, die noch was tun kann. Wenn die Politik jetzt nicht ihren Beitrag leistet, dann wird es zu spät sein.“ Um dies möglichst vielen Menschen zu vermitteln, war die 13. Klimawoche unter dem Motto „Für eine gesunde Zukunft“ zehn Tage lang – so lang, wie keine zuvor. Und mit insgesamt 295 Veranstaltungen war das inhaltliche Angebot in diesem Jahr besonders umfangreich.

Es waren nicht die einzigen Besonderheiten, die 2021 die Klimawoche prägten. Erstmals ging die Klimawoche auf Tour und machte an insgesamt sieben Orten Station, quasi eine „Klimawoche to go.“ Dabei stand an jedem Ort das ökologische Tiny House „Ferdinand“ im Mittelpunkt und diente als Kulisse, Bühne, Studio und Büro. „Die Klimawoche kommt genau im richtigen Moment, in dem wir uns Fragen stellen, wie geht das weiter, welche Welt wollen wir?“, sagte Dr. Eckart von Hirschhausen, der als Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen die Schirmherrschaft für die 13. Hamburger Klimawoche übernommen hatte. „Wir haben Kipppunkte im Erdsystem, die wir nicht erreichen dürfen, deswegen die 1,5 Grad. Aber auch Kipppunkte im Sozialen, im Miteinander. 2021 hat die Chance, ein Wendejahr zu werden, nicht nur wegen der Bundestags-

wahl, sondern auch durch die Dinge, die uns in diesem Jahr schlagartig bewusst wurden.“

Die Klimawoche mit ihren rund 50 zentralen Veranstaltungen machte unter anderem am Fähranleger Teufelsbrück (Othmarschen), am UKE (Eppendorf), in Finkenwerder oder auf dem Gut Karlshöhe (Farmsen) Station. Dabei stand jeder Tag unter einem anderen Schwerpunktthema. Es ging unter anderem um #UnsereGesundheit, #UnsereWirtschaft, #UnsereVerantwortung und #UnsereZukunft. Gleich zu Beginn, am ersten Wochenende der Klimawoche, ging es thematisch

um #UnsereMobilität und #UnsereStadt und die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD) sowie Dr. Anjes Tjarks (Grüne), Senator für Verkehr und Mobilitätswende, waren Gäste auf der Klimawoche. Auch der Start der Klimawoche war dabei an einem besonderen Ort. Am 17. September ging es im Rahmen des Stadtteilstes „Die Altküste lebt – auf“ rund um die Hauptkirche St. Katharinen los. Warum an diesem Ort? Dafür gab es gleich mehrere inhaltliche Gründe. Die Organisator\*innen des Stadtteilstes um Pastor Frank Engelbrecht engagieren sich seit längerem für eine weniger autodominierte, lebenswerte Innenstadt und



Die sieben Stationen der 13. Hamburger Klimawoche mit den Schwerpunktthemen.

wollen die Menschen in den Mittelpunkt der Stadtplanung stellen – und thematisieren dabei ganz bewusst auch den Klimaschutz.



Eröffnung der Klimawoche durch Prof. Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamtes) © Rör

Eröffnet wurde die Klimawoche am 17. September vom Leiter des Umweltbundesamtes, Prof. Dirk Messner, der digital die Herausforderungen und Chancen zu einer klimaneutralen Bundesrepublik aufzeigte. Dirk Messner mahnte, dass „wir jetzt handeln“ müssen. „Die 2020er Jahre sind die entscheidende Dekade, in der wir die Weichen neu stellen müssen in Richtung eines Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells, das uns erlaubt, bis 2045 Klimaneutralität in Deutschland zu erreichen.“

Prof. Messner forderte eine „Verdreifachung des Ausbaus der Windenergie und eine Verdopplung des Ausbaus bei der Photovoltaik. Wir haben hier viel in den vergangenen Dekaden geleistet“, sagte Messner, „aber wir sind in den letzten fünf Jahren langsamer beim Ausbau der erneuerbaren Energien geworden. Das liegt an vielen Blockaden auf vielen Ebenen. Wir müssen hier die Geschwindigkeit deutlich erhöhen.“ Und bei der Elektromobilität müssen es bis 2030 „12 bis 15 Millionen Elektrofahrzeuge sein“, die wir als Ersatz für Verbrenner brauchen, aktuell sind es 500.000 Fahrzeuge.

„Die Klimakrise ist die größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts. Wir müssen alles tun, was dem Planeten gut tut – und gleichzeitig auch unserer eigenen Gesundheit. Gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde“, betonte Eckart von Hirschhausen. Schon heute sind die feststellbaren gesundheitlichen Folgen der Klimakrise gravierender als die der Corona-Krise und ein unüberhörbares Alarmsignal zum globalen Handeln. Und wir müssten aufhören, die Krisen einzeln zu betrachten. „Wir haben die Klimakrise, die Pandemie, wir haben das Artensterben. Und die gehören zusammen und die kommen auch deswegen alle zusammen im Programm der Hamburger Klimawoche vor“, so Eckart von Hirschhausen. Bisher habe man Gesundheit immer als etwas begriffen, was jede\*r für sich „sozusagen optimieren kann“, so von Hirschhausen. „Und das ist Unsinn. Gesundheit ist ansteckend, Gesundheit ist ein globales Phänomen. Das hätten wir ja durch Corona spätestens lernen können. Und so egal wie es einem Virus ist, ob du Mensch bist oder Tier, ob du weiß bist oder schwarz, ob du versichert bist oder nicht versichert bist, so egal ist es einem CO<sub>2</sub>-Molekül in der Atmosphäre, aus welchem Land es kam.“

Umweltsenator Jens Kerstan hatte zuvor appelliert, dass es wichtig sei, „dass wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Politik alleine kann das nicht regeln. Der Markt alleine regelt es schon seit Jahren nicht, auch wenn das manche immer wieder behaupten“, sagte Kerstan. „Und die Menschen müssen eben auch ihr eigenes Leben überprüfen und was ihr eigenes Tun mit dem Klima zu tun hat.“ Er verdeutlichte die Notwendigkeit des Handels auch mit den aktuellen Starkwetter-Ereignissen in Deutschland. „Wir reden hier nicht davon,



Station an der Elbe am Fähranleger Teufelbrück: Das Tiny House „Ferdinand“, einem luftig gestalteten Zuschauer\*innen-Bereich und einer großen LED-Videowand. © Luther



Pressekonferenz vor dem Tiny House mit Mira Rosa Westhoff (Hamburger Klimawoche), Schirmherr Dr. Eckart von Hirschhausen (Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen), Senator Jens Kerstan (Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft) und Frank Schweikert (Gründer Hamburger Klimawoche).  
© Luther

dass irgendwo in fernen Ländern mal irgendwas passieren kann, sondern wir haben hier wirklich schlimme Dinge erlebt in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen, in Rheinland Pfalz und anderswo“, sagte Kerstan. Und in Hamburg sei man gerade nach 20 Jahren Deicherhöhungsprogramm dabei, das nächste Deicherhöhungsprogramm aufzulegen. Kerstan: „Weil der Klimawandel und der Meeresspiegelanstieg immer weiter voranschreiten und wir wirklich weitere Katastrophen nur durch energisches Handeln abwenden können.“

Als Energiesenator diskutierte Jens Kerstan am Wirtschaftstag mit Dr. Axel Röpke (Bundesverband WindEnergie e.V.) unter dem Titel „Wann wird Hamburg endlich Vorreiter bei der Energiewende?“ Dabei kritisierte Axel Röpke, dass Hamburg im „Bereich beim Zubau der Windkraft aktuell mit bundesweit 0 Megawatt Schlusslicht ist. Das ist sicherlich nicht gut.“ Jens Kerstan verspricht, die Windkraft-Potentiale zu heben, die schnell zu nutzen sind. Aber „andere Energieformen als die Windkraft mit sehr viel größerem Ertrag“, so Kerstan, sollen vorangebracht werden. Wir sind jetzt die erste Gemeinde in Norddeutschland, die das macht, was in Süddeutschland üblich ist, nämlich Tiefengeothermie.“ Und Hamburg will verstärkt die Dächer für Photovoltaik und Solarthermie nutzen. „Außerdem sind wir gerade dabei, bei unseren Industriebetrieben die Abwärme zu nutzen, um damit Häuser zu heizen“, so Kerstan.

Die Hamburger Klimawoche widmete sich auch in ihrem 13. Jahr nicht nur den Gefahren und Herausforderungen des Klimawandels. So wurde in vielen Veranstaltungen die nachhaltige Entwicklung beleuchtet, die auch für Hamburg von großer Relevanz ist. Dabei orientiert sich die Klimawoche an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (englisch: Sustainable Development Goals, SDGs). Diese SDGs sollen den Weg in eine gerechtere und nachhaltige Zukunft auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene

vorgeben. Sie wurden in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung am 1. September 2015 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und traten am 1. Januar 2016 in Kraft. Alle Veranstaltungen des zentralen Programms wurden auch in diesem Jahr wieder live gestreamt, so dass sowohl die Hamburgerinnen und Hamburger als auch alle Interessierten in der Bundesrepublik die Vorträge und Diskussionen verfolgen konnten. Und auch jetzt nach der 13. Klimawoche stehen diese Beiträge alle weiterhin auf Youtube zur Verfügung und können angesehen werden. Mit den QR-Codes in dieser Dokumentation kommen Sie besonders schnell zu den gewünschten Beiträgen.

Ein großer Erfolg war auch das Bildungsprogramm der 13. Hamburger Klimawoche, an dem rund 2300 Schüler\*innen und Kita-Kinder teilgenommen haben. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo Veranstaltungen coronabedingt nur in den Schulen möglich waren, könnten diesmal auch wieder Exkursionen und Veranstaltungen in den „schwimmenden Klassenzimmern“ auf den Alsterdampfern stattfinden.

Erstmalig fand übrigens der Themenpark der Hamburger Klimawoche in der HafenCity statt – wieder als Nachhaltigkeitsmesse Green World Tour Hamburg mit unserem Partner Autarkia. Am 25. und 26. September informierten rund 70 Akteur\*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Dar-es-Salaam Platz über Nachhaltigkeit im Alltag.

Der Erfolg der Hamburger Klimawoche wäre nicht möglich ohne den Einsatz unserer Mitarbeiter\*innen, der vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen, den beteiligten Firmen insbesondere der EventPlanung nord sowie jenen, die die Klimawoche finanziell unterstützen. Besonders bedanken wir uns bei der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Deutschen Postcode Lotterie, der Stadt Hamburg und dem BKK Landesverband Nordwest.

# Das Herz der Klimawoche

Das *Tiny House* „Ferdinand“ war zehn Tage ein Statement für den Klimaschutz



Das ökologische Tiny House „Ferdinand“ war zehn Tage lang das Herz der Klimawoche – und Bühne, Büro, Studio, Wohn- und Esszimmer in einem. © Röer

2021 war bei der Klimawoche alles anders. Die Bühne kleiner. Sieben verschiedene Orte statt Rathausmarkt. Und anstelle einer großen Zeltkonstruktion gab es „Ferdinand“. Das Tiny House ist ein ökologisches Statement und was passt besser zu einer Klimawoche als ein autarker Anhänger aus ökologischen Baustoffen, der sich auch noch selbst mit Strom versorgt. Perfekt für die Klimawoche to go!

„Ferdinand“ gehört unserem Partner Autarkia, mit dem wir auch gemeinsam den Themenpark Green World Tour Hamburg veranstalten, die Nachhaltigkeitsmesse der Klimawoche. Der Wagen wurde in Österreich von der Firma Wohnwagen gebaut. Das Rahmenholz der Aufbauten ist aus regionaler Fichte, die Verschalung aus Lärche, die von Natur aus viele Harze und Öle enthält und so gut vor der Witterung schützt. Das Fahrgestell ist aus Metall – wie bei jedem anderen Lkw.



Die moderne Wasseraufbereitung im Tiny House – und im Boden ist ein 300-Liter-Frischwassertank. © Röer

Und das muss einiges aushalten. Denn „Ferdinand“ ist ohne Zugmaschine 11,50 Meter lang und satte 15 Tonnen schwer. Und selbst wenn die Solarkollektoren auf dem Dach eingefahren sind, immer noch vier Meter hoch.

## „Überall, wo die Klimawoche mit ‚Ferdinand‘ auftauchte, gab es interessierte Blicke.“

Dieser „Ferdinand“ war nun für zehn Tagen das Herz der Hamburger Klimawoche: Bühne, Studio, Büro, Wohn- und Esszimmer in einem, die gemütliche Schaltzentrale für das gesamte Programm der Klimawoche. Zwar hatten wir noch einen Technikwagen dabei, von dem aus der Stream gesendet wurde und auch noch ein Versorgungszelt – aber „Ferdinand“ war unser ökologisches Aushängeschild. In der Woche ab dem 20. September wurde täglich die Bühne vor dem Tiny House morgens auf- und abends wieder abgebaut. Dann am nächsten Tag an einem anderen Ort das gleiche Spiel wieder. Und als es einen Tag mal so richtiges Hamburger Schietwetter gab, wurden die Diskussionsrunden einfach an den Tisch im Tiny House verlegt. Gemütlich war es für die Gäste. Für die Crew, die draußen bleiben musste und nur wenig Schutz im Versorgungszelt fand, weniger.

Überall, wo die Klimawoche mit „Ferdinand“ auftauchte, gab es interessierte Blicke und zahlreiche Leute wollten das Tiny House von innen sehen. Immer wieder erzählte Lars Siepmann von Autarkia, der das tolle rollende Haus auch durch den Hamburger Feierabend-Verkehr manövrierte, von der Entstehung des Tiny Houses und was es auf kleinstem Raum alles bietet: Kühlschrank und Spülmaschine, einen Vorrats- und Technikeller, einen 300-Liter-Frischwassertank, eine Wasseraufbereitungsanlage, eine Öko-Toilette und sogar eine Dusche.

Und das beste: „Ferdinand“ braucht keine externen Energiequellen. Ganz im Gegenteil: Mit dem auf dem Dach produzierten Strom können auch noch umliegende Zelte versorgt werden. Und sollte das Tiny House einmal in die Jahre gekommen sein, kann es zu rund 85 Prozent recycelt werden.

[www.autarkiewagon.eu](http://www.autarkiewagon.eu)



Das Tiny House von Innen: Lars Siepmann (r.) hat es sich in der Sitzecke gemütlich gemacht. Eine voll ausgestattete Küche findet in der Mitte von „Ferdinand“ Platz (Foto Mitte) und es gibt sogar ein Badezimmer mit Öko-WC und Dusche (Foto unten).  
© Brinckmann / Röer

# Das Reallabor am Zollkanal

Die 13. Hamburger Klimawoche startete auf dem *Altstadtküsten-Fest* rund um St. Katharinen – weil hier Verkehr und Stadtentwicklung neu gedacht wird



Die gemeinsame Bühne von Klimawoche, Altstadtküsten-Initiative und Nacht der Kirchen am Katharinenkirchhof. Hier gab es Diskussionen und Kultur.  
© Brinckmann

Die längste Klimawoche seit ihrer Gründung startete am Zollkanal. Am Morgen rollte „Ferdinand“ über den Katharinenkirchhof und bezog seinen ersten Klimawochen-Standort direkt vor der Hauptkirche St. Katharinen und neben der großen Bühne, auf der drei Tage lang über spannende Themen diskutiert werden sollte. Denn zwischen dem 17. und 19. September war die Klimawoche Partner des Stadtteilstestes „Die Altstadtküste lebt – AUF“. Nicht von ungefähr, denn zwischen Mattentwiete und Brandstwiete sollte die Zukunft der Hamburger Innenstadt geprobt werden: mit Diskussion von innovativen Ideen für die „Altstadtküste“, Konzerten, Events, Spielen, Talks, Flohmarkt, Aktionen – und eben der Klimawoche.

Initiiert und organisiert wurde das Reallabor von der Initiative „Altstadtküste“. Das Ziel: Der Stadtraum „Altstadtküste“, die Quartiere auf der Cremon- und der Grimminsel am Zollkanal sowie der angrenzende Bereich der Speicherstadt soll Modellprojekt für die Erneuerung von Hamburgs Innenstadt werden.

„Unsere Initiative zeigt auf, wie ein lebenswertes Hamburg von morgen aussehen und wie Mobilitätswende, Bauwende und Klimaanpassung mit Mehrwert für alle gestaltet werden können“, sagt Björge Köhler, Mitglied des Koordinationsteams der Initiative und Genosse des innovativen Vorzeigeproyektes „Gröninger Hof“, dem Parkhaus, das zum sozialen Wohn- und Gewerbeprojekt umgebaut wird. Und Antje Stokman, Professorin für Landschaftsarchitektur und ebenfalls Mitglied des Koordinationsteams erläuterte: „Das Reallabor Altstadtküste steht für die Initiierung von Partnerschaften für notwendige Transformationsprozesse aus der Gesellschaft heraus, die mit ihrem Ideenreichtum und ihrer Umsetzungskraft innovative Zukunftsvisionen und konkrete Projekte für gesellschaftliche und räumliche Herausforderungen entwickelt und in die breite Umsetzung bringt.“

Wie schon 2020 werden das Katharinenquartier und der am Sonnabend und Sonntag für den Autoverkehr gesperrte Stra-

ßenzug „Bei den Mühlen“ mit einem vielfältigen Programm und Aktionen belebt. Leider gab es von der Bezirkspolitik in Mitte nicht die nötige Unterstützung, die Straße schon ab Freitagmittag für den Individualverkehr zu sperren. Und auch die Polizei fürchtete um die „Leichtigkeit des Verkehrs“. Soll heißen: Es hätte ja jemand in seinem Auto auf dem Weg zur Willy-Brandt-Straße eine Ampelphase mehr im Stau stehen können – deswegen sagte die Stadt nein



Unter freiem Himmel verfolgten die Zuschauer\*innen das Bühnensprogramm der Klimawoche. © Brinckmann

zum Reallabor am Freitag. Dies war um so bedauerlicher, als die Straße am Freitag nach dem Wunsch von Pastor Frank Engelbrecht den Kindern im Quartier gehören sollte. Sie hatten während der Pandemie genug zurückstecken müssen. Ihnen die Straße als kreativen Freiraum an einem Freitag zu überlassen, wäre mehr als anständig gewesen.

Pastor Frank Engelbrecht von St. Katharinen sagte, dass „das Reallabor heute ausprobiert, was morgen als reale Stadt hier im Herzen Hamburgs möglich ist. Die Altstadtküste will ihre historischen Schätze als Potenzial begreifen, Verbindungen schaffen, das Wasser als Lebensader der Stadt wieder entdecken und so ein Beispiel geben für eine sozial, kulturell und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung.“ So lag es nahe, dass auch die Thementage #UnsereMobilität und #UnsereStadt der Klimawoche an diesem ersten Wochenende stattfanden.

Informierten auf der Klimawoche die Bürger\*innen: Die Hochbahn (l.) und Citizens Forests.



## Freitag, 17.09.2021 #UnsereKlimawette

### Eröffnungsvortrag und Gespräch

#### Durchstarten beim Klimaschutz: Was jetzt zu tun ist

Prof. Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamtes)  
Moderation: Frank Schweikert (Gründer der Hamburger Klimawoche)

### Aktion

#### 6000 Kilometer mit dem Rad durch Deutschland – die Klimatour in Hamburg

Ankunft der Radler\*innen der Klimawette begleitet von Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) und Tricargo

Musik von Tuten und Blasen

Begrüßung durch Klimawetten-Schirmherrn Prof. Dirk Messner (Präsident Umweltbundesamt), Moderation: Frank Schweikert (Hamburger Klimawoche)

### Gespräch

#### Kick die Tonne – darum strampel ich durchs Land

Dr. Michael Bilharz (Die Klimawette)  
Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche)

### Musik

Musik mit **Tuten und Blasen**

### Gespräch

#### Die Lebensqualität in der City zurückerobern!

Pastor Frank Engelbrecht (Hauptkirche St. Katharinen, Mitglied in der Initiative Altstadtküste) über die Idee des Altstadtküsten-Festes  
Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche)

### Digitale Vorführung Theaterstück

#### „Hope Spot Ocean“

Eine Stückentwicklung von und mit Ronja Donath Regie Lara Phelina Pansegrau unterstützt von der Deutschen Umwelthilfe



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.

## „Verkehrspolitik hat auch was mit Mut zu tun“

Senator Dr. Anjes Tjarks diskutierte mit Mobilitätsforscherin Kathrin Viergutz und Umweltschützer Jürgen Resch über die Mobilität der Zukunft



Senator Dr. Anjes Tjarks (l.) diskutierte mit Mobilitätsforscherin Kathrin Viergutz (2. v. r.) und Jürgen Resch von der Deutschen Umwelthilfe (digital zugeschaltet). Moderation: Dr. Axel Friedrich © Brinckmann

Über die Mobilität der Zukunft diskutierte auf der Klimawoche Hamburgs Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks mit Kathrin Viergutz (Mobilitätsforscherin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Verkehrssystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig) und Jürgen Resch (Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe).

„Wir müssen vor allen Dingen das Nutzen von Bahn, Bus, Straßenbahn, Regionalbahnen vereinfachen“, fordert Jürgen Resch. „In Wien haben wir gesehen, dass man mit einem Euro pro Tag ein attraktives Angebot machen kann und viele Menschen dann tatsächlich vom Auto auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen.“ Die Finanzierung eines solchen günstigen ÖPNV-Tickets könnte man auch über ein Parkraummanagement finanzieren, so Resch, das „Anwohnerparken und auch das sonstige Parken entsprechend verteuert und diese Einnahmen benutzt, um Flatrate-Tickets im öffentlichen Nahverkehr zu finanzieren.“

Senator Tjarks setzt „erstmal auf Kapazität, Kapazität, Kapazität. Sie müssen überhaupt erstmal Angebote schaffen, mit denen die Menschen dauerhaft gut und häufig fahren wollen. Der HVV ist nicht schlecht, aber das, was in Wien fährt, das ist noch mal deutlich besser.“ Und er hat klare Vorstellungen,

was in Berlin nach Bildung einer neuen Bundesregierung passieren muss: „Die Bundesregierung wird sich zu einer anderen Finanzierung des Nahverkehrs bekennen müssen.“ Auch der grüne Senator sieht eine Finanzierung, die aus dem Verkehrsbereich kommen muss. „Die Stichworte sind klar, das ist das Dieselprivileg und das ist die Pendlerpauschale.“

Dabei ginge es auch um die Frage, so Mobilitätsforscherin Kathrin Viergutz, wem „der öffentliche Raum“ gehört. „Wenn man einen privaten Pkw besitzt, dann geht man einfach davon aus, dass man diesen im öffentlichen Raum abstellen darf. Andere Anwendungsfälle für die Benutzung des öffentlichen Raums sind nicht gestattet. Also ich kann zum Beispiel jetzt nicht einfach ein Hochbeet aufstellen.“ Beim Auto sei das anders, jederzeit dürfe man sich diese „mindestens zehn Quadratmeter nehmen“, um eine Auto abzustellen. „Ich glaube, da muss es einen Paradigmenwechsel geben – einerseits bei der Bevölkerung und andererseits bei denjenigen, die dafür zuständig sind, diesen öffentlichen Raum zu verteilen.“

Und Tjarks will an die Straßenverkehrsordnung ran. „Bisher dient die Straßenverkehrsordnung nur dazu, die Leichtigkeit des Autoverkehrs zu fördern. Und wenn wir jetzt wollen, dass wir andere Verkehrsarten fördern wollen, dann brauchen wir eine andere Straßenverkehrsordnung.“ Dass hier Konflikte programmiert sind, weiß auch der Senator. „Verkehrspolitik hat auch was mit Mut zu tun“, sagt Tjarks. Aber Entscheidungen zum Umbau der Mobilität „trifft ein Senator nicht alleine“, sondern eine Gesellschaft. Hamburg plane in den nächsten 20 Jahren 36 neue Bahnhöfe zu bauen. So sollen zusätzlich 500.000 Menschen neu und zusätzlich an das Schienennetz angeschlossen werden. Und daraus ergebe sich eine spannende Frage, so Tjarks. Wie dient diese große Straße neben dem ausgebauten Schienennetz dann der Mobilitätswende?

# „Städte sind die Nationalparks der Zukunft“

Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt diskutierte mit Prof. Antje Stokman (HafenCity-Uni) und Berthold Eckebrecht (Architektenkammer)



Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (2. v. l.) diskutierte mit Prof. Antje Stokman von der HafenCity-Uni (l.) und Berthold Eckebrecht von der Architektenkammer (r.). Moderation: Frank Engelbrecht, Pastor in St. Katharinen © Brinckmann

Ausreichender, bezahlbarer Wohnraum, klimaneutrale Gebäude und großzügige Grünflächen, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, das ist alles kein Widerspruch, sagte Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD) bei der Diskussion mit Antje Stokman (Professorin für Architektur und Landschaft an der HafenCity Universität Hamburg und Mitglied der Initiative Altstadtküste) sowie Berthold Eckebrecht (Vizepräsident der Hamburgischen Architektenkammer). Auf der Klimawochen-Bühne ging es am Sonntag um das Thema: „Klima- und umweltgerecht: So gestalten wir die Stadt von morgen“.

„Wir brauchen Dichte in der Stadt, damit viele Menschen auf engem Raum gut zusammenleben können“, sagt Antje Stokmann. Damit nicht noch mehr Menschen ins Umland ziehen, was mehr Verkehr und mehr Infrastruktur wie Straßen zur Folge habe. „Aber wenn man über Dichte redet“, müsse man mit dem Grün mithalten, damit es nicht aus der Balance gerät. „Die Dachflächen in Hamburg sind ein Zehntel so groß, wie die gesamte Landesfläche. Und die Hälfte dieser Dächer könnte begrünt werden“, nannte Stokmann das gigantische Potential. Auch Senatorin Stapelfeldt sieht das. Man habe immerhin „acht Hektar neue Gründächer“ schon geschaffen. Antje Stokman wählte einen überraschenden Vergleich: „Ich sage immer, die Städte sind letztendlich auch so was wie die

Nationalparks der Zukunft. Wir haben hier ganz viele verschiedene Habitate, eine Lebendigkeit sowohl von uns Menschen, aber eben auch im Zusammenspiel mit Tieren und Pflanzen.“

Landschaftsarchitekt Berthold Eckebrecht rückte die soziale Frage der Stadtentwicklung in den Mittelpunkt: „Rund ein Viertel unserer Hamburger Bevölkerung kann sich nicht mal einen einwöchigen Urlaub im Jahr leisten. Das ist eine enorm große Zahl und dieses Viertel unserer Bevölkerung ist darauf angewiesen, mit dem auszukommen, was sie in ihrem Wohnumfeld findet.“ Und gerade für diese Menschen, die in der Regel eine geringere Verantwortung für unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß hätten, um die müssen wir uns auch kümmern und eine besondere Aufenthaltsqualität in der Stadt gewährleisten.

Er kenne zwar auch „unterirdische Freiraumprojekte“, so Eckebrecht, bei denen man sich fragen würde, wie die kleinen Befreiungen vom Baurecht durchgegangen seien. Aber bei den großen Bauprojekten würde die Qualität des Wohnumfeldes mitgedacht. Er nannte die Neue Mitte Altona als Beispiels. Allerdings: „Wir haben die Grünanlagen in der Neuen Mitte Altona, die großartig angenommen werden. Aber sie sind von der Größe und von der Menge her gerade ausreichend, um das neue Quartier zu versorgen. Das alte Quartier Altona-Altstadt wird dadurch nicht nachversorgt. Und das, was im Rahmenplan Diebsteich nördlich davon errichtet wird, reicht auch nicht aus, um sozusagen die Bedarfe, die im nördlichen Altona oder im südlichen Eimsbüttel vorhanden sind, zu decken. Und da müssen wir sehr kritisch auf solche Gebiete und Entwicklungen schauen.“

Und angesichts des Gröninger Hofes, ein Parkhaus, das zu einem Wohn- und Arbeitsprojekt umgebaut wird und in Sichtweite der Klimawochen-Bühne ist, bekräftigten alle Diskutant\*innen, dass Hamburg mehr Umnutzungen bestehender Gebäude statt Abriss brauche. „Was immer möglich ist, das soll möglich gemacht werden. Dafür stehen wir schon ausdrücklich“, sagte Senatorin Stapelfeldt, „weil alles, was wir zur Innenstadt bedenken und entwickeln, um eine Belebung hinzubekommen, hat auch mit dem großen Thema des Wohnens in der Innenstadt und der Nutzungsmischung zu tun.“



Boxten die symbolische Tonne CO2 in Hamburg weg: Dr. Michael Bilharz (3 fürs Klima), Klimaforscher Prof. Mojib Latif (M.) und Frank Wieding (Hamburger Klimawoche) © Röer

## Kick die Tonne CO2

Dr. Michael Bilharz radelte mehr als 6000 Kilometer für den Klimaschutz durch Deutschland. Auf der Klimawoche trifft er den Wissenschaftler Prof. Mojib Latif und erzählte von der Sommertour der [Klimawette](#).

Mit Pauken und Trompeten wird Dr. Michael Bilharz auf der Klimawoche auf dem Katharinenkirchhof empfangen. 168 Städte und 5900 Kilometer mit dem Lastenrad liegen da hinter dem Klima-Aktivisten, der auf Sommertour durch ganz Deutschland radelte. Im Gepäck: eine symbolische Tonne CO2. Sein Ziel: Die Klimawette in die Städte zu tragen und eine Million Menschen in Deutschland dafür zu gewinnen, bis zur nächsten UN-Klimakonferenz im November in Glasgow eine Millionen Tonnen CO2 einzusparen. In Hamburg gab es dafür Unterstützung von der Hamburger Klimawoche.

Als er begleitet von Radfahrer\*innen vom ADFC, Parents for Future und einem Lastenrad von tricargo vor der Klimawochen-Bühne ankam, spielten die Hamburger Musiker\*innen von Tuten und Blasen und sorgen für die richtige Stimmung. Die Strapazen von fast 6000 Kilometern mit dem Lastenrad sah man Michael vom Verein „3 fürs Klima“ nicht an. Und auf der Bühne ist er dann auch inhaltlich in seinem Element. „Wir machen aus einer einfachen CO2-Einspar-Aktion ein politi-

sches Statement. Wir machen aus dem Beitrag des Einzelnen ein sichtbares Zeichen für die nächste Weltklimakonferenz in Glasgow“, erklärt er den Sinn der Klimawette.

Jede\*r Einzelne kann mit dafür sorgen, auf Politik und Wirtschaft den nötigen Druck auszuüben – und ganz persönlich an dieser Wette teilnehmen. Eine nachhaltige Veränderung wird es nur geben, wenn wir alle es gemeinsam einfordern. Und deswegen unterstützt die Hamburger Klimawoche die Klimawette. Eine Millionen Menschen für den Klimaschutz zu gewinnen, das hört sich viel an. Es sind aber nur rund 1,4 Prozent der deutschen Bevölkerung. Oder 670 Bürger\*innen in Elmshorn (Kreis Pinneberg). Oder gut 1000 in Lüneburg. Oder eben um die 27.000 Hamburgerinnen und Hamburger.

Aus Teilen der Klimaschutzbewegung kommt die Kritik, dass die Klimawette den Einsatz für das Klima privatisieren und die Hauptverantwortlichen aus dem Blick lasse. Das lässt Michael nicht gelten: „Die Handlung des Einzelnen mit anderen zu-

sammenzubringen, das hat einen Mehrwert. Gesellschaftlicher Wandel ist ein mühsames Geschäft. Deswegen müssen wir an allen Ecken das tun, was wir tun können und damit aufhören, immer mit dem Finger auf andere zu zeigen, was die anderen alles tun müssten. Wir müssen selber anfangen, einen Schritt vorausgehen und dann gucken, dass die anderen auch hinterherkommen.“ Und zugespitzt sagt er: „Am Freitag demonstrieren und die anderen sechs Tage der Woche den deutschen Bauernverband fördern, die deutsche Autoindustrie fördern, die Ölindustrie fördern und die großen Energieversorgungsunternehmen fördern, also die zu fördern, gegen die man am Freitag demonstriert hat, das funktioniert nicht“, findet Michael Bilharz. „Wir müssen die unterstützen, die mit ihrer Arbeit unsere Werte teilen.“



Ankunft von Dr. Michael Bilharz mit dem Klimawetten-Lastenrad auf dem Katharinenkirchhof. Radler\*innen vom ADFC, tricarگو und Parents for Future begleiten ihn zur Klimawoche. © Röer

Viele Bürgermeister\*innen haben auf der Tour die Klimawette angenommen. Nicht so in Hamburg. Aus dem Senat hatte aus Termingründen keiner Zeit. Stellvertretend nimmt deswegen einer von Hamburgs renommiertesten Klimaforschern, Prof. Mojib Latif vom Geomar in Kiel, die Klimawette an, nicht ohne zuvor politisches Handeln einzufordern. „Ich sehe gerade einen politischen Überbietungswettbewerb, was die Ziele angeht, aber es gibt so gut wie keine Maßnahmen, die die Ankündigungen unterfüttern wür-

den. Deswegen ist es so wichtig, die Bürger\*innen zu motivieren, Druck zu machen von unten, denn wenn man unten keinen Druck macht, passiert oben auch nichts.“



Klimaforscher Prof. Mojib Latif (r.) mit Frank Schweikert (Gründer Hamburger Klimawoche) © Röer

Und Mojib Latif hofft auf die Justiz: „Wenn ich dieses Lastenrad kaputt machen würde“ und zeigt auf Michaels Fahrrad mit der Tonne CO<sub>2</sub>, „dann wäre ich dafür haftbar. Wie kann es angehen, dass wenn ich die Umwelt kaputt mache, ich nicht dafür haftbar bin? Wenn wir dieses Verantwortungsprinzip auch stärker in der Justiz wieder mehr verankern können, dann wird sich etwas tun, denn dann wird es ganz schnell ganz teuer für die Unternehmen.“

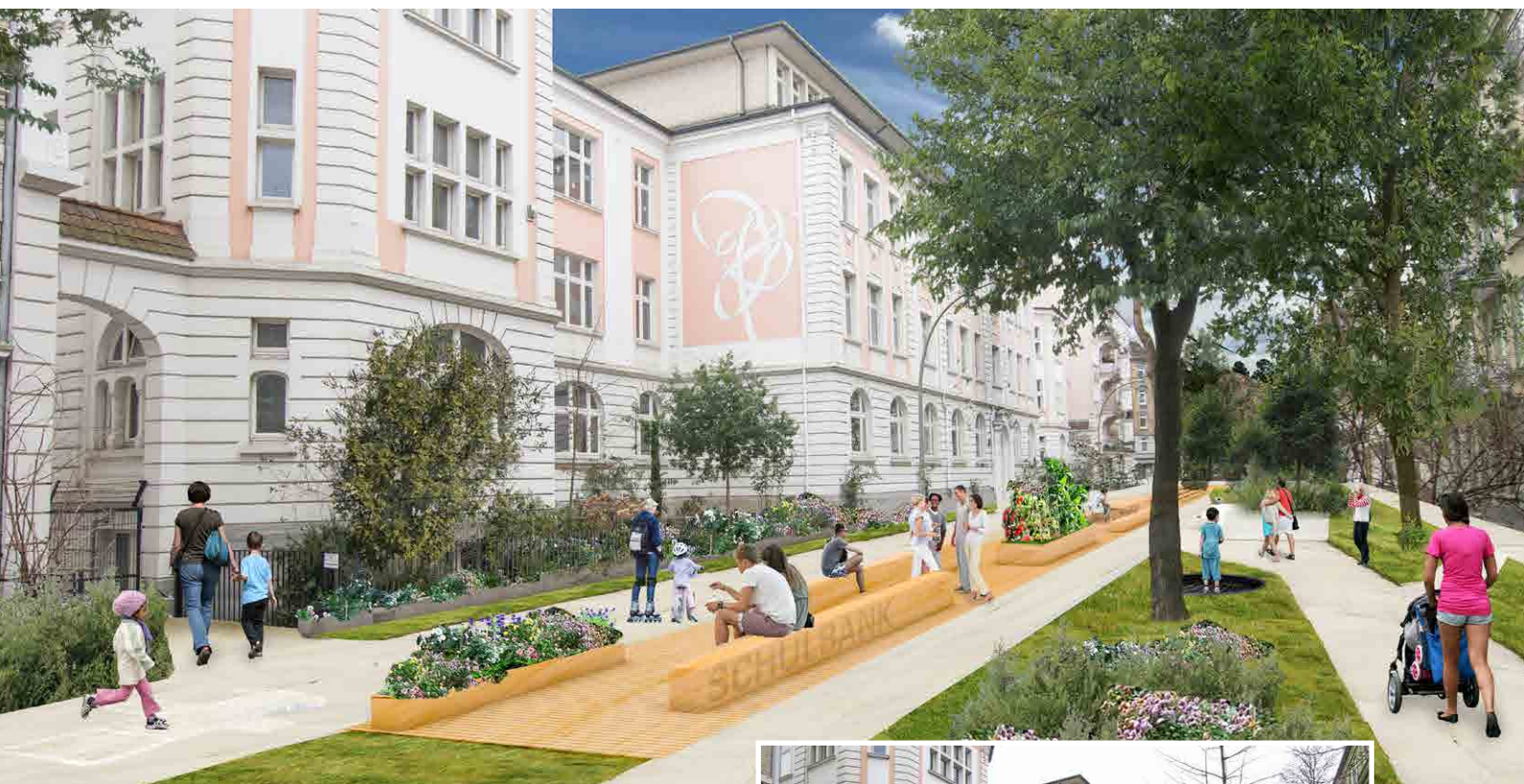


Die Musiker\*innen von Tuten und Blasen sorgten für eine stimmungsvolle Begrüßung. © Röer

Und dann schreiten Mojib Latif, Michael Bilharz und Frank Wieding von der Klimawoche zur Tat. Sie mussten die Tonne für Hamburg ins Rollen bringen – mit roten und gelben Boxhandschuhen. „Mit ‚ner Flanke links und rechts“, sagt Michael. „Beim Boxen ist es wie beim Klimaschutz, gemeinsam, gleichzeitig in eine Richtung. Dann geht Klimaschutz total einfach.“

# Die Straße als Lebens- und Begegnungsraum

Einen Tag ging es auf der Klimawoche nur um Mobilität. Das Projekt *Superbüttel*, das bundesweit für Aufsehen sorgte, war dabei ein Thema. Spannend der Vortrag von Architekt Lars Zimmermann von der Hamburger Beratungsagentur CITIES FOR FUTURE. Sie hilft Städten, Gemeinden und Unternehmen in eine klimaneutrale Zukunft und schafft damit gleichzeitig lebenswertere Städte. Lars Zimmermann schreibt hier, worum es bei einer lebenswerten und klimafreundlichen Stadt geht.



Superbüttel zeigt, wie es geht: Wo heute noch Autos dichtgedrängt stehen, könnte der Platz bald von den Menschen genutzt werden – mit viel Grün und wenig Lärm. © CITIES FOR FUTURE / Kurs Fahrradstadt

Mitte August wurde für einen Tag in Hamburg Eimsbüttel eine Straße für den Autoverkehr gesperrt. Dies ist an sich keine Meldung wert. Und trotzdem ging das Projekt medial durch die Decke, ein Posting hierzu auf Social Media hat innerhalb kürzester Zeit mehr als 40.000 Personen erreicht. Es scheint also doch etwas Besonderes zu sein, oder? Organisator war





Architekt Lars Zimmermann von  
CITIES FOR FUTURE © Brinckmann

in diesem Fall die Initiative Kurs Fahrradstadt, die sich schon seit Jahren für die Verkehrswende und eine sicherere Fahrradverkehrsinfrastruktur in Hamburg engagiert. Im April hat die Initiative gemeinsam mit unserer Agentur CITIES FOR FUTURE das Konzept ‚Superbüttel‘ vorgestellt, ein Superblock für den Stadtteil Eimsbüttel. Wie kann die Zukunft der Stadt aus-

sehen? Wie möchten wir leben, wie möchten wir, dass es vor unserer Haustür, in unserem Viertel aussieht? Wie viel Raum steht uns als Anwohner\*innen eigentlich im öffentlichen Raum zur Verfügung, wo ist die nächste Parkbank, wo der nächste Park, wo können unsere Kinder spielen, wie kommen sie sicher zur Schule? Der Wunsch zur Veränderung ist von den Menschen vor Ort initiiert worden, denjenigen also, die es am meisten betrifft, die den Status Quo hinterfragen und nicht mehr länger akzeptieren möchten. Denn der sieht folgendermaßen aus: Überall parken dicht an dicht Autos. In eigenen Parkbuchten, aber auch illegal an Kreuzungspunkten und auf Gehwegen. Überall Autos, die im Schnitt 23 Stunden am Tag ungenutzt herumstehen. Auf einer Fläche pro Auto, die die Durchschnittsgröße eines deutschen Kinderzimmers übertrifft. Was alles möglich wäre, wenn der Parkraum anders genutzt würde, das haben wir mit einem detaillierten Konzept im April aufgezeigt und im Kleinen im August für einen Tag erlebbar gemacht: Kinder spielen wieder ungestört auf der Straße, Erwachsene teilen sich eine Bierzeltgarnitur und unterhalten sich bei Kaffee und Kuchen.

Straßenraum wird wieder das, was er im Prinzip seit Beginn der Zivilisationsgeschichte war: Lebens- und Begegnungsraum. Nachbarschaft, Gemeinschaft wird wieder lebendig. Und damit haben wir offenbar den Zeitgeist ge-



**Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.**

## Samstag, 18.09.2021 #UnsereMobilität

### Aktion

#### **Bike-A-Thon – die Klima-Radtour**

Geführte Fahrradtour vom wavemedia zum Energieberg Georgswerder und zurück

### Science Slam

#### **104 Tage warten – Warum wir die Öffis (nicht) lieben**

Kathrin Viergutz (Mobilitätsforscherin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Verkehrssystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig)



### Diskussion

#### **Mehr Lebensqualität und gut fürs Klima – die Mobilität der Zukunft**

Dr. Anjes Tjarks (Senator für Verkehr und Mobilitätswende), Jürgen Resch (Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe) und Kathrin Viergutz (Mobilitätsforscherin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Verkehrssystemtechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Braunschweig)  
Moderation: Dr. Axel Friedrich (Internationaler Verkehrsberater)

### Diskussion

#### **Der tägliche Konflikt zwischen Auto und Rad: Wie klappt die Mobilitätswende?**

Samina Mir (Hamburger Landesvorsitzende des ADFC, Foto l.) und Fabian Hanneforth (tricargo Radlogistik Hamburg)  
Moderation: Dr. Axel Friedrich (Internationaler Verkehrsberater)



### Vortrag

#### **Mobilität und lebenswerte Stadt – ein Widerspruch?**

Lars Zimmermann (Co-Founder von Cities For Future)

### Gespräch

#### **Superbüttel – Blaupause für Hamburgs Wohnquartiere?**

Jörn Bödewadt (Kurs Fahrradstadt Hamburg) und Pastor Frank Engelbrecht (Hauptkirche St. Katharinen, Mitglied in der Initiative Altstadtküste)  
Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche)

treffen. Überall in Deutschland gehen die Menschen im wahren Sinne des Wortes wieder auf die Straßen. Allen voran in Berlin, wo dank eines sehr fortschrittlichen Mobilitätsgesetzes überall einzelne ‚Kiezblocks‘ entstehen. Wie auch im Superbüttel ist ein bestimmtes Quartier für den automobilen Durchgangsverkehr gesperrt. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können sich weiterhin frei im Areal bewegen. Was sich so einfach anhört, ist letztendlich ein Paradigmenwechsel und eine Umkehrung der bisherigen Verhältnisse: Die einst autogerechte Stadt wird zu einer menschengerechten Stadt. Es lohnt sich ein Blick zu den Ursprüngen, nach Barcelona, wo die sogenannten Superillas seit einigen Jahren bereits etabliert sind und wo insgesamt mehr als 500 dieser verkehrsberuhigten Quartiere entstehen sollen. Für die Anwohner\*innen fühlt sich dies an wie ein Lottogewinn: weniger Lärm, weniger Abgase, weniger Autoverkehr, mehr Sicherheit und Flächen zum Verweilen, Plaudern, Nachbar\*innen kennenlernen, Spielen und Sportaktivitäten, Urban Gardening. Auch dort gab es anfangs große Widerstände, Anwohner\*innen mochten nicht auf den Parkplatz vor der Haustür verzichten, der Handel fürchtete Umsatzeinbußen. Was stattdessen entstand, sind lebendige Quartiere von hoher Lebensqualität, aus denen heute niemand mehr wegziehen möchte. Familien bleiben und stapeln sich lieber in den Wohnungen, als dass man an den Stadtrand ziehen würde, um dann tagtäglich zu pendeln. Die Umsätze der ansässigen Gewerbebetriebe stiegen im Schnitt. Es sind im Prinzip immer die gleichen Bedenken und auch Widerstände, die einer Umgestaltung des öffentlichen Raums in der Diskussion im Wege stehen. Klimaschutz: ja sicher! Weniger Autos: natürlich! Aber wenn es an das eigene Handeln geht, dann sind die guten Vorsätze meist weit weg. Oft braucht es ein bisschen Druck von höherer Stelle: Vor knapp 50 Jahren bei der Einführung der Gurtpflicht wurde anfangs genauso von einer Gängelung der Freiheit gesprochen wie bei der Einführung des Rauchverbots in Kneipen und Cafés im Jahr 2008. Und heute? Wer möchte denn allen Ernstes die alten Verhältnisse zurück? Allen rechtmachen wird man es nicht können, längst nicht allen ist auch das Ausmaß an Veränderungen bewusst, welches auf uns gesellschaftlich zukommt im Zusammenhang mit den großen Themen wie Digitalisierung und Klimawandel. Wer hätte denn vor zehn Jahren gedacht, dass ein VW-Chef vom Kauf von Verbrennern abrät (um

natürlich die eigenen Elektro-Fahrzeuge anzupreisen), wie zuletzt geschehen? Wandel vollzieht sich in den meisten Fällen zunächst langsam und unmerklich, um sich dann umso vehementer Bahn zu brechen. Die Städte sind weltweit im Wandel, sie müssen es auch. Es lohnt sich der Blick nach Barcelona, Paris, Brüssel, Lissabon, Kopenhagen und Amsterdam: Über-



Ob Superbüttel eine Blaupause für Hamburgs Wohnquartiere ist, darüber diskutierte Jörn Bödewadt von Kurs Fahrradstadt Hamburg mit Pastor Frank Engelbrecht (Hauptkirche St. Katharinen, Mitglied in der Initiative Altstadtküste, M.). Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche) © Brinckmann

all gibt es Ansätze zu mehr Lebensqualität und Gesundheit für die Bürger, mehr Klimaschutz, mehr Grün. Die Verkehrswende ist ein wichtiger Baustein für klimaneutrale und lebenswertere Städte. Oder wie es die MOPO im April auf der Titelseite zum Superbüttel schrieb: Autos raus, Leben rein!

[www.kursfahrradstadt.de](http://www.kursfahrradstadt.de)

[www.citiesforfuture.de](http://www.citiesforfuture.de)



# SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

**1** KEINE  
ARMUT



**2** KEIN  
HUNGER



**3** GESUNDHEIT UND  
WOHLERGEHEN



**4** HOCHWERTIGE  
BILDUNG



**5** GESCHLECHTER-  
GLEICHHEIT



**6** SAUBERES WASSER  
UND SANITÄR-  
EINRICHTUNGEN



**7** BEZAHLBARE UND  
SAUBERE ENERGIE



**8** MENSCHENWÜRDIGE  
ARBEIT UND  
WIRTSCHAFTS-  
WACHSTUM



**9** INDUSTRIE,  
INNOVATION UND  
INFRASTRUKTUR



**10** WENIGER  
UNGLEICHHEITEN



**11** NACHHALTIGE  
STÄDTE UND  
GEMEINDEN



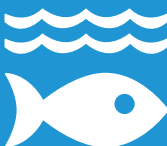
**12** NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



**13** MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



**14** LEBEN UNTER  
WASSER



**15** LEBEN  
AN LAND



**16** FRIEDEN,  
GERECHTIGKEIT  
UND STARKE  
INSTITUTIONEN



**17** PARTNER-  
SCHAFTEN  
ZUR ERREICHUNG  
DER ZIELE





Die Teilnehmer\*innen der ersten Klimawochen-Fahrradtour hatten ihre Räder prächtig mit Blumen geschmückt. © Brinckmann

## Flower Power-Radtour zur Klimawoche

Gute Laune und mit Blumen geschmückten Fahrräder – *Bike-A-Thon* führte von der Altstadt zum Energiebunker nach Wilhelmsburg

Es war eine gelungene Premiere: Die erste Radtour zur Hamburger Klimawoche startete am Sonnabend an der St. Katharinen-Kirche. Viele Teilnehmer\*innen hatten ihre Fahrräder mit Blumen geschmückt – zu Hause oder vor Ort in der Schmück-Werkstatt mit professioneller Hilfe von Kooperationspartner Garten von Ehren und Baumschule Johs. Wortmann. Danach ging es nach Wilhelmsburg.

Dann ging es los. Für fast 100 Teilnehmer\*innen, Aktivist\*innen, Erwachsene und Kinder, geführt vom ADFC Hamburg, ging es entlang der Norderelbe und vorbei an den Deichtorhallen rüber auf die Elbinsel. Die Polizei geleitete die von der Hamburger Agentur wavemedia organisierte Tour an den neuralgischen Punkten sicher durch den Verkehr, die Tour war schließlich als Demonstration angemeldet. Die Tatsache, dass das Wetter nur halbwegs mitspielte, hat der Veranstal-

tung kein bisschen geschadet. Die Stimmung der Teilnehmer\*innen und der gemeinsame Nenner, Bewusstsein für den Klimawandel schaffen, haben alles vermeintlich Negative aufgehoben.

Der Energiebunker Wilhelmsburg ist ein Vorzeigeprojekt der Stadt Hamburg, was Maßnahmen der Klimawende und deren Umsetzung angeht. Lukas Dröse, Singer und Songwriter, begrüßte alle mit Musik an diesem beispielhaften Ort des Aufbruchs in ein neues Denken und Handeln. Einige der Teilnehmer\*innen hatten das Glück, ein Ticket für eine Führung durch den Energiebunker zu ergattern. Im obersten Stock des Energiebunkers mit einer einmaligen 360 Grad Aussicht, gab es dann noch Kaffee und Kuchen, um neue Kräfte für den Rückweg zu sammeln.



Organisierte den  
Bike-A-Thon: Michael  
van Droffelaar von der  
Agentur wavemedia  
© Brinckmann

Kurz vor der Weiterfahrt wurde dann noch der Hauptpreis des Fahrrad-Schmück-Wettbewerbs verliehen, ein Fahrrad des Hauptsponsors Diamant Rad. Die drei Teilnehmer\*innen mit dem 1., 2. und 3. Platz wussten zu berichten, wie schön und vor allem wichtig sie die Tour finden, wenn die Klimawende gelingen soll. Danach ging es, mit weiterer musikalischer Untermalung von Lukas, entspannt in Richtung alter Elbtunnel. Auf der anderen Seite bei den Landungsbrücken angekommen, zogen wir das Resümee, dass es hoffentlich nicht bei diesem ersten Flower Power Bike-A-Thon bleibt. Denn obwohl so viele verschiedene Teilnehmer\*innen mitgefahren sind, waren sich alle am Ende einig: „Die Zukunft der städtischen, schönen Mobilität gehört mit Sicherheit dem Fahrrad“.



Auf geht's: Abfahrt vom Katharinenkirchhof Richtung Wilhelmsburg.  
© Brinckmann

Sonntag, 19.09.2021  
**#UnsereStadt**

## Gespräch

### Wohnen statt Parken – ein bundesweit beachtetes Pilotprojekt

Björge Köhler (zukünftiger Bewohner, M.) und Philippa Dorow (Vorständin) über die Geschichte der Genossenschaft Gröninger Hof  
Moderation: Florian Marten (Initiative Altstadtküste)



## Diskussion

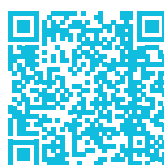
### Klima- und umweltgerecht: So gestalten wir die Stadt von Morgen

Dr. Dorothee Stapelfeldt (Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen), Prof. Antje Stokman (Professorin für Architektur und Landschaft an der HafenCity Universität Hamburg, Mitglied der Initiative Altstadtküste) und Berthold Eckebrecht (Vizepräsident der Hamburgischen Architektenkammer)  
Moderation: Frank Engelbrecht (Pastor Hauptkirche St. Katharinen)

## Diskussion

### Klimakiller Beton: Das bringen Recycling und Holz

Prof. Andrea Kustermann (Professorin für Bauchemie, Baustoffe und Bauen im Bestand an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, r.) und Architekt Jan Störmer (Störmer Murphy and Partners, Foto)  
Moderation: Matthias Korff (Geschäftsführer DeepGreen Holzbau GmbH)



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.



Die Studio-Show zur Klimawoche mit Dr. Eckart von Hirschhausen (M.) und seinen Gästen: Fritz Habekuß (Wissenschaftsjournalist, I.), Prof. Antje Boetius (Direktorin Alfred-Wegener-Institut und Professorin an der Universität Bremen) und Prof. Marylyn Addo (Leiterin Sektion Infektiologie im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) © Luther

## „Das Schützende muss die bessere Party sein“

**Studio-Show** über die Gesundheit des Planeten – mit den Gästen Prof. Antje Boetius (AWI-Direktorin), Fritz Habekuß (Journalist) und Prof. Marylyn Addo (UKE)

Wie stark ist unser Wohlergehen gekoppelt an das Wohl der Erde, der Meere, der Tierwelt? Wie ungerecht sind die Verursachung und die Lasten der Klimakrise verteilt und was hilft uns jetzt bei der nötigen Transformation? Unter dem Titel „Gesunde Erde – Gesunde Meere – Gesunde Menschen“ hatte der Schirmherr der Hamburger Klimawoche und Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen außergewöhnliche Gäste in die „Hamburger Bucht“ in der HafenCity eingeladen. Es war ein äußerst spannender Abend der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen und der Deutschen Meeresstiftung.

Prof. Antje Boetius, Fritz Habekuß, Prof. Marylyn Addo hatte sich Dr. Eckart von Hirschhausen eingeladen, um zu diskutie-

ren, wie stark das Wohlergehen der Menschen an das Wohl der Erde, der Meere und der Tierwelt gekoppelt ist. Mehr als 45.000 Zuschauer\*innen haben den Live-Stream bei Facebook, Instagram, YouTube, NDR.de und im linearen Fernsehen bei Hamburg 1 gesehen. Und sie konnten auch Fragen stellen, die Frank Schweikert, Vorstand der Deutschen Meeresstiftung und Gründer der Hamburger Klimawoche, in die Diskussion vor Ort einbrachte.

Prof. Antje Boetius, Meeresbiologin, Tiefseeforscherin und Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, konnte aus erster Hand berichten, wie die Menschen in den entlegensten Regionen der Welt ihre Spuren hinterlassen: „Wir wissen mittlerweile,

dass Plastikabrieb und kleine Partikel über die Atmosphäre mit dem Schnee ausgewaschen werden, auf dem Meereis landen und wenn das Meereis schmilzt, geht das Mikroplastik in die Tiefsee.“

Genauso wie sämtliche Weltmeere belasten wir auch die Artenvielfalt unserer Erde. Dabei zeigen uns zahlreiche Ansätze, wie man sowohl Flora und Fauna besser schützen könnte. Fritz Habekuß, „Zeit“-Redakteur und Buchautor („Überleben“), verwies auf die Justiz als viel zu wenig genutztes Hilfsmittel: „Jeder eingetragene Verein ist eine juristische Person“ und hat damit Rechte, kann vor Gericht ziehen oder verklagt werden. Ein Fluss oder eine bedrohte Tierart kann das nicht. „Das sollte sich ändern.“

Von zentraler Bedeutung für die Diskussion war vor allem auch die Erkenntnis, dass der menschliche Umgang mit der Umwelt, mit unserem Planeten, direkte Auswirkungen auch auf unsere Gesundheit hat. Dies zeigt sich insbesondere bei vektorübertragenen Infektionskrankheiten. Prof. Marylyn Addo, Leiterin Sektion Infektiologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, nannte das Beispiel des West-Nil-Fiebers, eine durch Mücken übertragene Krankheit. Seit 2018 wurden erste Fälle bei Menschen in Deutschland nachgewiesen. Die aus den Tropen stammende Viruserkrankungen kann aufgrund der günstigeren klimatischen Bedingungen nun auch in Deutschland überwintern.

In dem abschließenden Austausch wurden Fragen, Ideen und Anregungen aus dem Publikum vor Ort sowie den Zuschauer\*innen des Streams von den Panelist\*innen aufgegriffen und diskutiert. In der Schlussrunde plädierte Antje Boetius für eine Politik, die endlich dafür sorgt, dass das Zerstörende nicht belohnt wird, sondern das schützende Handeln. „Das zerstörende Handeln muss teurer, unbequemer sein. Dass Schützen, so hat es mal eine junge Unternehmerin gesagt, muss die bessere Party sein. Darum geht es und das ist total politisch.“ Und wer wissen möchte, warum Eckart von Hirschhausen einen roten Baby-Strampler in die Kamera hielt, kann sich das Video der Veranstaltung anschauen.



**Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.**

## Montag, 20.09.2021 #UnsereForschung

### Pressekonferenz

#### Für eine gesunde Zukunft!

Dr. Eckart von Hirschhausen (Arzt, Moderator, Autor und Schirmherr der 13. Hamburger Klimawoche), Jens Kerstan (Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft), Mira Rosa Westhoff (Projektkoordination Hamburger Klimawoche)

### Gespräch

#### Generationentalk über die Klimakrise

Prof. Stefan Rahmstorf (Autor, Klimaforscher am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Professor für Physik der Ozeane an der Universität Potsdam, I.) und Annika Rittmann (Sprecherin von Fridays For Future Hamburg)

Moderation: Frank Schweikert  
(Gründer Hamburger Klimawoche)



### Diskussion

#### Ist die Zeit im Kampf gegen den Klimawandel schon abgelaufen?

Prof. Hans-Otto Pörtner (IPCC-Arbeitsgruppe II und Alfred-Wegener-Institut, r. o.), Prof. Thomas Ludwig (Geschäftsführer des Deutschen Klimarechenzentrums, DKRZ, Foto unten) und Prof. Daniela Jacob (Meteorologin und Direktorin des Climate Service Center Germany, GERICS)

Moderation: Frank Schweikert  
(Gründer Hamburger Klimawoche)



### Studio-Show

#### Gesunde Erde – Gesunde Meere – Gesunde Menschen

Dr. Eckart von Hirschhausen mit Gästen: Prof. Antje Boetius (Direktorin Alfred-Wegener-Institut und Professorin an der Universität Bremen), Fritz Habekuß (Wissenschaftsjournalist), Prof. Marylyn Addo (Leiterin Sektion Infektiologie im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Veranstalter: Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen, Deutsche Meeresstiftung

# Klimaschutz ist Gesundheitsschutz



Diskutierten über Klima- und Gesundheitsschutz: Prof. Martin Scherer (Direktor des Instituts und Poliklinik für Allgemeinmedizin am UKE) und PD Dr. Jobst Augustin (Leiter FG Gesundheitsgeographie am UKE). Moderation: Moderation: Sylvia Hartmann (Ärztin) © Luther

Am Klimawochen-Dienstag machte das Tiny House „Ferdinand“ am Eppendorfer Park gegenüber vom UKE Station. An diesem Tag ging es natürlich um die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels. Es diskutierten Prof. Martin Scherer (Direktor des Instituts und Poliklinik für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Präsident der DEGAM – Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin) und PD Dr. Jobst Augustin (Leiter FG Gesundheitsgeographie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen). Die Moderation hatte Sylvia Hartmann, Ärztin und stellvertretende Vorsitzende der KLUG – Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit.

Sylvia Hartmann hielt nach der Moderation noch einen 30-minütigen Vortrag zum Thema „Darum ist die Klimakrise eine Gesundheitskrise“.

Unter dem Titel „Was gibt's morgen zu Essen?“ hatte die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen unseres Schirmherrn Dr. Eckart von Hirschhausen zu einer gemeinsamen Diskussion mit Brot für die Welt und Misereor eingeladen, um über die Auswirkungen der Klimakrise in Ländern des Globalen Südens zu sprechen. Mit dem Blick über den Tellerrand haben Annika Schröder, Klimareferentin von Misereor, Ann-Kathrein Gräning, Seglerin der KlimaSail, Katharina van Bronswijk, Pressesprecherin der Psychologists und Psychotherapists for Future sowie Fernanda Wolff Metternich, Nachhaltigkeitswissenschaftlerin und Referentin bei GEGM diskutiert, welche Lösungsansätze angesichts der Klimakrise global und lokal bereits im Umlauf sind und wie wir in Deutschland davon lernen können.

Den Abschluss des Bühnensprogramms übernahm Sabine Gabrysch, Abteilungsleiterin am Potsdam Institute for Climate Research und Professorin für Klimawandel und Gesundheit an der Charité mit ihrem 30-minütigen Digitalvortrag „Planetary Health – Gesundheit von Mensch und Planet im Anthropozän“.



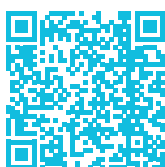
Über die Auswirkungen der Klimakrise in den Ländern des Globalen Südens diskutierten Annika Schröder (Referentin für Klimawandel beim Hilfswerk Misereor), Ann-Kathrein Gräning (Seglerin der KlimaSail) und Katharina van Bronswijk (Sprecherin Psychologists and Psychotherapists for Future)



Informierte über die Gesundheit von Mensch und Planet: Prof. Sabine Gabrysch (Abteilungsleiterin für Klimaresilienz am Potsdam-Institut für Klimaforschung, PIK und Professorin für Klimawandel und Gesundheit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin). Moderation: Frank Schweikert (Hamburger Klimawoche) © Luther



Sprach in ihrem Vortrag darüber, dass die Klimakrise eine Gesundheitskrise ist: Sylvia Hartmann (Ärztin, Gründungsmitglied und stellv. Vorsitzende der KLUG – Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit) © Luther



**Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche  
finden Sie hier.**

## Dienstag, 21.09.2021 #UnsereGesundheit

### Gespräch

#### **Hamburg bekommt den Klimawandel schon heute am eigenen Leib zu spüren**

Prof. Martin Scherer (Direktor des Instituts und Poliklinik für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Präsident der DEGAM - Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin) und PD Dr. Jobst Augustin (Leiter FG Gesundheitsgeographie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen)

Moderation: Sylvia Hartmann (Ärztin, Gründungsmitglied und stellv. Vorsitzende der KLUG – Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit)

### Vortrag

#### **Darum ist die Klimakrise eine Gesundheitskrise**

Sylvia Hartmann (Ärztin, Gründungsmitglied und stellv. Vorsitzende der KLUG – Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit)

### Diskussion

#### **Was gibt's morgen zu essen?**

Annika Schröder (Referentin für Klimawandel beim Hilfswerk Misereor), Ann-Kathrein Gräning (Seglerin der KlimaSail) und Katharina van Bronswijk (Sprecherin Psychologists and Psychotherapist for Future)

Moderation: Fernanda Gräfin Wolff Metternich (Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen)

Veranstalter: Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen

### Vortrag

#### **Planetary Health – Gesundheit von Mensch und Planet im Anthropozän**

Prof. Sabine Gabrysch (Abteilungsleiterin für Klimaresilienz am Potsdam-Institut für Klimaforschung (PIK) und Professorin für Klimawandel und Gesundheit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin)

### Diskussion

#### **Hitze, Allergien, Luftverschmutzung: Die Klima-Sprechstunde**

Dr. Eckart von Hirschhausen (Arzt, Moderator, Autor und Schirmherr der 13. Hamburger Klimawoche), Prof. Claudia Traidl-Hoffmann (Professorin für Umweltmedizin an der Universität Augsburg und Direktorin der Hochschulambulanz für Umweltmedizin am Universitätsklinikum Augsburg), dem BKK-Landesverband Nordwest und Gästen aus dem Gesundheitswesen

Veranstalter: Hamburger Klimawoche, BKK Landesverband Nordwest, Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen



Dr. Eckart von Hirschhausen und Prof. Claudia Traidl-Hoffmann (M.) mit (v.l.n.r): Maik Braudorn (Rettungssanitäter, Feuerwehr Hamburg), Karin Hendrysiak (Pressesprecherin BKK-Landesverbandes Nordwest), Gaby Erdmann (Stellv. Vorständin, BKK-Landesverbandes Nordwest), Dr. Dirk Janssen (Vorstand, BKK-Landesverbandes Nordwest), Laura Schwioren (Medizinstudentin, Health for Future Hamburg), Sylvia Ihns (Altenpflegerin, Albertinen-Diakoniewerk Hamburg) und Katharina van Bronswijk (Psychologiestudentin, Sprecherin Psychologists and Psychotherapist for Future). © Luther

## Klima-Sprechstunde auf dem Museumsschiff

Pflegerin, Rettungssanitäter und Studentin zu Gast bei Dr. Eckart von Hirschhausen und Prof. Claudia Traidl-Hoffmann – interessante Gesundheitszahlen vom BKK Landesverband Nordwest

Unter dem Motto „Hitze, Allergien, Luftverschmutzung“ luden Klimawochen-Schirmherr Dr. Eckart von Hirschhausen und seine Kollegin, die renommierte Umweltmedizinerin Prof. Claudia Traidl-Hoffmann (Direktorin der Hochschulambulanz und Lehrstuhl für Umweltmedizin, Universitätsklinikum Augsburg, Universität Augsburg, Autorin des Buches „Überhitzt“) zur Klima-Sprechstunde auf das Museumsschiff „Cap San Diego“. Sie diskutierten die Gesundheitsaspekte der Klimakrise in Hamburg und Norddeutschland und hatten sich drei Vertreter\*innen aus der Pflege, dem Rettungsdienst und Medizinstudium eingeladen. Heraus kam eine unterhaltsame Diskussion vor rund 100 Zuschauer\*innen.

Der Abend war eine gemeinsame Veranstaltung von BKK Landesverband Nordwest, der Hamburger Klimawoche und der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen. Der Krankenkassen-Dachverband hatte Ergebnisse aus einer Studie

über die Zusammenhänge und Entwicklung klimasensibler Erkrankungen von mehr als zehn Millionen BKK-Versicherten in Form von Fragen an das Publikum mitgebracht, die Dr. Dirk Janssen vorstellte. Welche Auswirkungen hat beispielsweise Hitze auf Krankenhauseinweisungen? Im Rekordsommer 2018 gab es 19 Hitzetage (im Zehn-Jahres-Durchschnitt sind 8,3 üblich) mit Temperaturen von mehr als 30 Grad in Hamburg – die Folge rund 12.000 hitzebedingte Krankenhauseinweisungen.

In drei Fragen- und drei Gesprächsrunden wurden verschiedene Bereiche besprochen, in denen ein klarer Zusammenhang von klimasensiblen Erkrankungen und klimatischen Veränderungen beobachtet werden kann. Zuerst ging es um die Hitzebelastung und die zunehmenden Krankenhauseinweisungen. Der Hamburger Rettungssanitäter Maik Braudorn konnte berichten, dass es zwar einen Einsatzplan bei Fluten

gibt, aber keinen bei Hitzewellen. „Momentan haben wir noch keine Einsatzpläne dafür“, sagt Braudorn. Bei Hitzewellen steigt die Anzahl der Einsätze an. „Dann nehmen wir zusätzliche Rettungswagen in den Dienst. Das ist das einzige, was wir tun können.“



Blick auf Bühne und Publikum auf dem Museumsschiff „Cap San Diego“  
© Luther

Mit der letzten Gesprächsrunde wurde nochmals Licht auf die Rolle der Gesundheitsberufe geworfen. Laura Schwieren, aktuell im Praktischen Jahr und bei Health for Future aktiv, hat darauf hingewiesen, dass ihr Berufsstand der Ärzt\*innen eine besondere Verantwortung hat, denn ihnen wird vertraut und



Die Studentinnen Katharina van Bronswijk (l.) und Laura Schwieren mit Dr. Eckart von Hirschhausen © Luther

Ähnlich fehlt es auch in der Altenpflege an Vorbereitung auf zunehmende und länger anhaltende Hitzeperioden. Die Pflegerin Sylvia Ihns bestätigte, dass es in ihrer Einrichtung keine Klimaanlage und baulich eingeplante Begrünung gibt. Das ist für die Bewohner\*innen gefährlich, aber auch eine starke Arbeitsbelastung für das Personal. Eckart von Hirschhausen wies darauf hin, dass auch neue Gebäude oft zu Hitzefallen werden – und es sei unverständlich, dass heute noch Häuser nach 20 oder 30 Jahre alten Plänen gebaut würden. Und Sylvia Ihns berichtete von der hohen Belastung für Pflegekräfte: „Wie soll ich denn darauf achten, dass die Bewohner\*innen genug trinken, wenn ich selber nicht daran denke, gesund zu bleiben, genügend zu trinken und nicht zu überhitzen.“

zugehört. Es ist daher wichtig, die Auswirkungen der Klimakrise in allen Gesundheitsberufen mehr in den beruflichen Alltag aufgenommen wird.

Und zum Schluss ging es um die verordneten Asthma-Sprays im Jahr 2019. Wo lebt es sich gesünder? Jede\*r dritte Bewohner\*in im Bezirk Mitte bekam ein Asthma-Spray im Jahr 2019 verordnet – in den Walddörfern war es nur jede\*r 20.



Sorgten für spannende Unterhaltung: Dr. Eckart von Hirschhausen, Schirmherr der Klimawoche, und Prof. Claudia Traidl-Hoffmann © Luther

# Klimasounds sorgen für tolle Stimmung

Tolle Mini-Konzerte von Ingo Pohlmann, Helgen, Dota Kehr und Jan Rohrbach



Für die Klimawoche, die sowohl digital als auch in Präsenz stattfand, haben Künstler und eine Künstlerin kleine Konzerte gegeben, die das inhaltliche Programm musikalisch bereicherten. Digital und live vor Ort – einfach tolle Klimasounds.

Auf der Green World Tour sorgte der Hamburger Musiker Ingo Pohlmann auf der Klimawochen-Bühne für gute Laune, nachdem Klimawochen-Koordinatorin Mira Westhoff mit ihm ein wenig über sein Engagement geplaudert hatte. Pohlmann begeisterte das Publikum mit seinen großartigen Songs „Glashaus“, „Besonnen“ und „Wenn jetzt Sommer wär“ – der laut Ingo „mittlerweile zum Klima-Song geworden ist“.

Gemeinsam mit Jan Rohrbach schickte Dota Kehr ein digitales Konzert, aufgenommen in einem Berliner Späti (Kiosk) als Gruß zur Klimawoche und bezog inhaltlich Stellung. Drei Lieder gab's, die thematisch gut zur Klimawoche passten und geeignet sind, die Menschen zum Nachdenken zu bringen.

Ein weiteres Video-Konzert lieferte die Band Helgen. Der Sänger und Gitarrist Helge Schulz erklärte, warum Klimaschutz auch für ihn und seine Band wichtig ist und spielte mit Bassist

Auch musikalisch begeistert die Klimawoche: Ingo Pohlmann (oben), Dota Kehr und Jan Rohrbach (M.) und die Band Helgen. © Brinckmann (1)

Niklas Beck und Drummer Timo Schepp einige Songs, die auf dem Gelände der Klimawoche für gute Stimmung sorgten.

Für eine großartige und positive Stimmung sorgten alle drei Musik-Beiträge. Und wir wünschen uns sehr, dass wir Dota Kehr, Jan Rohrbach und die Helgen im nächsten Jahr wie Ingo Pohlmann live vor Ort begrüßen zu dürfen.

# Zum Abschluss gab's „Erwachen“

## St. Katharinen: Wunderschönes Klimakonzert von Orchester des Wandels

Einen gebührenden Abschluss bereiteten Musiker von Orchester des Wandels Deutschland e.V. der 13. Hamburger Klimawoche. In der Hauptkirche St. Katharinen fand am letzten Abend der Klimawoche ein wunderschönes Klimakonzert statt. Im Zentrum des Konzertabends stand das Klima-Monodram „Erwachen“ des in New York lebenden jungen Berliner Komponisten Alexander Liebermann für Sopran und Kammer-Ensemble. Orchester des Wandels Deutschland e.V. ist die Initiative der deutschen Berufsorchester zum Thema Klima- und Naturschutz, der kürzlich auch das Philharmonische Staatsorchester Hamburg beigetreten ist.

Das zehnminütige Werk „Erwachen“ nahm die Besucher\*innen mit auf eine Reise in die nahe Zukunft: Die Bewohnerin einer Mega-Stadt erkennt, welche dramatischen Folgen die Gleichgültigkeit ihrer Vorfahren zum Thema Klimawandel hatte. Ihre Schilderung von zerstörter Natur, aber auch von Naturschönheit sowie der Titel „Erwachen“ kann dabei als Impuls zum Handeln verstanden werden. Der Komponist Alexander Liebermann schaltete sich aus New York dazu und erzählte über sein Werk.

Umrahmt wurde dieses Stück von Werken für Cello-Quartett, die den Bogen von Renaissanceklängen Orlando di Lassos bis hin zu Villa Lobos' „Bachianas Brasileiras“ spannten, deren sehnuchtsvolle „Aria“ im Mondschein über das Meer tönt. Dazwischen erklangen kürzere Solonummern für Cello, Horn und Schlagzeug.

Die in London lebende Sopranistin und Mitbegründerin des grünen Nextus-Festivals Sofia Livotov wurde begleitet von Musiker\*innen des NDR Elbphilharmonie-Orchesters sowie mehrerer

Mitgliedsorchester von Orchester des Wandels Deutschland: Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Philharmonisches Orchester der Hansestadt Lübeck und Staatsorchester Braunschweig.

Die einzelnen Stücke und Auftritte wurden durch die junge Berliner Regisseurin Sophie Louise Busch in Szene gesetzt, die bereits als Assistentin von Hans Neuenfels in Erscheinung trat. Sophie Louise Busch zeigte auch zu einigen Stücken berührende Videos von Unterwasser-Welten, die von der Deutschen Meeresstiftung zur Verfügung gestellt wurden.

Der Eintritt zu diesem schönen Konzert war frei, um Spenden für ein Aufforstungsprojekt von Orchester des Wandels Deutschland e.V. auf Madagaskar wurde gebeten.



### Mitwirkende

|                                             |                                          |
|---------------------------------------------|------------------------------------------|
| Olivia Jeremias, Saskia Hirschinger (Cello) | Philharmonisches Staatsorchester Hamburg |
| Valentin Priebus (Cello)                    | NDR Elbphilharmonieorchester             |
| Jan Bauer (Cello)                           | Staatsorchester Braunschweig             |
| Bettina Rühl (Viola)                        | Philharmonisches Staatsorchester Hamburg |
| Eva Schinnerl (Flöte)                       | Philharmonisches Staatsorchester Hamburg |
| Fabian Otten (Schlagwerk)                   | Philharmonisches Staatsorchester Hamburg |
| Johannes Wache (Horn)                       | Philharmonisches Orchester Lübeck        |
| Alexis Agrafiotis (Dirigent)                | Staatstheater Braunschweig               |
| Sofia Livotov (Sopran)                      |                                          |
| Sophie Louise Busch (Regie)                 |                                          |
| Jonathan Welle (Videoschnitt)               |                                          |

Klimakonzert der Orchester des Wandels in der Hauptkirche St. Katharinen. © Schweikert

# Wir haben die Wahl: Politikwandel oder Klimakollaps

Der Journalist und Autor David Goeßmann („Kurs Klimakollaps. Das große Versagen der Politik“) hielt auf der Klimawoche einen engagierten Vortrag über Klimawandel, Politik und Medien. Wir dokumentieren einen Auszug:

Die Weltrettungs-Farce von Regierungen ist bei Weitem nicht neu, die Strategien des Wegschauens und Einschläfern altbekannt. Die Notwendigkeit einer Kehrtwende wird seit Jahrzehnten mit hohlen Versprechen sediert und mit Attacken gegen Abweichler bekämpft. 1998, als die Grünen zum ersten Mal Regierungsverantwortung anstrebten (und auch erlangten), machte sie eine 5-Mark-pro-Liter-Benzin-Kampagne politisch handzahn. Die von ihnen angedachte Verkehrswende wurde im Wahlkampf beerdigt, die Grünen kamen mit 6,7 Prozent gerade so über die 5-Prozent-Hürde. Seitdem hat niemand mehr eine Verkehrswende angepackt. Heute sind es 16 Cents mehr pro Liter, um Klimaschutz, der natürlich sozial ausgestaltet werden muss, zu diskreditieren.

Immer wieder wurde Stimmung gegen Klimaschutz gemacht. 1990, bei der

Verabschiedung des Berichts der Erdatmosphären-Enquete-kommission des Bundestages zum Beispiel, schrieb die Wochenzeitung Die Zeit, „dass uns die Umweltschützer mit ihren Horrorbildern allmählich auf die Nerven gehen“. Schmelzende Polarkappen, Meeresfluten, Hungersnöte, Klimaflüchtlinge – das „Jahr ihrer Wiedervereinigung“ lassen sich die Deutschen jedenfalls „nicht durch düstere Prognosen vergällen“. Danach hat Die Zeit – wie die meisten Medien – den Kurs Klimakollaps der Politik grün gewaschen und von der Agenda geschoben.

Einlullen, tricksen, attackieren, heucheln: Die Illusionsmaschine läuft in der politischen Öffentlichkeit weiter, wenn auch nicht mehr so krass wie in der Vergangenheit, während sich die Klimakrise verschärft. Fest steht: Die Blockierer\*innen und Bremser\*innen der Energierevolution werden gewinnen, soll-



David Goeßmann (Autor, Journalist und Produzent des unabhängigen Nachrichtenmagazins Kontext TV)

te Verantwortung wie zuvor an Parteien, Medien und auch Umweltverbände delegiert werden. Die Kursänderung wird auch dann nicht automatisch vom Himmel fallen, wenn die Grünen in Regierungsverantwortung kommen sollten. Auch ihre Angebote reichen nicht, das Schlimmste zu verhindern, das zeigen uns Studien. Die Energiewende-Gegner\*innen sind zu einflussreich und die erforderliche Wende zu rasant, um sie dem politischen Normalbetrieb zu überlassen – trotz aller positiven Entwicklungen auch auf den Energiemärkten und einem geänderten Diskurs seit den Klima-Protesten von 2019.

Tatsache ist: Die Kehrtwende braucht in den nächsten Jahren massiven Druck aus der Zivilgesellschaft, weil in zentralen Institutionen weiter jede Menge Klimaschmutzmitläufer\*innen und Bremser\*innen sitzen: in Regierungs-

organen, Parlamenten, Parteien, Behörden, Medienhäusern oder Gewerkschaften. Die Klimaschmutzlobby (wie die Journalistinnen Annika Joeres und Susanne Goetze es nennen) ist weit verzweigt und einflussreich. Sie reicht von der fossilen Brennstoffindustrie über den Bauernverband, die Chemie- und Stahlindustrie bis hin zur Auto- und Luftfahrtbranche.

Selbst in Umweltverbänden und klimawissenschaftlichen Politikberatungsgremien dämpft man viel zu oft in der Öffentlichkeit die Stimme. Auch die Kirchen belassen es bei Apellen. Was muss sich also ändern? Die unangenehme Wahrheit ist: Die Industriestaaten haben heute keine Rechte mehr auf weitere Emissionen. Sie sind, wie eine Studie des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen schon 2009 feststellte, durch ihre ständige Übernutzung der Atmosphäre „kohlenstoffinsolvent“.

Aber selbst, wenn man das verbleibende Restbudget für das 2-Grad-Ziel auf alle Länder fair aufteilt, heißt es für die industrialisierten Staaten, dass sie bis spätestens 2035 aus Kohle, Gas und Öl aussteigen müssen. Also jedes Jahr müssen die Emissionen ab sofort um mindestens 10 Prozent sinken, eine historische Herkulesaufgabe.

Im Corona-Rezessionsjahr, wo die Wirtschaftstätigkeit auf ein Minimum heruntergefahren wurde, konnte in Deutschland eine Minderung von 8,7 Prozent erreicht werden. Daran kann man erkennen, was in den nächsten Jahren in den Industriestaaten ansteht: Ab jetzt wird jedes verlorene Jahr ein Sargnagel für die Verhinderung gefährlicher Erderhitzung sein. Das ist keine Dramatisierung, sondern ergibt sich, wenn man 1 und 1 zusammenzählt.

Die Länder des Globalen Südens müssen gleichzeitig auch ab 2025 schnell Richtung Null-Emissionen kommen, in Siebenmeilenschritten. Auch dort dürfen ab Mitte des Jahrhunderts Kohle, Öl und Gas nicht mehr für die Energieerzeugung genutzt werden. Für diese Wende bei steigendem Energiebedarf brauchen die armen Länder Unterstützung von den reichen Ländern, nach einer Reihe von Studien rund eine Billion Dollar jedes Jahr an Anschubfinanzierung für die Energiewende und Anpassungsmaßnahmen gegen Klimaschäden.

Ohne diese Hilfe wird die Kursänderung in den Länder des Globalen Südens nicht stattfinden können. Dann steigen die Emissionen global weiter, auch wenn sie in den Industriestaaten sinken. Die Klimagelder sind auch keine Almosen. Denn die industrialisierten Staaten sind, wie schon gesagt, aufgrund ihrer historischen Klimaschulden durch die Übernutzung der Atmosphäre schon lange im sogenannten Emissionssoll.

Von der notwendigen Kursänderung sind wir aber bis heute weit entfernt. Unbeirrt von Hitzewellen, Dürren, Stürmen und Überschwemmung steuern die Regierungen der reichen Länder Richtung 3 bis 4 Grad-Erderhitzung. Dieser Kurs ergibt sich, wenn alle Staaten die Versprechungen vom Pariser Klimagipfel 2015 einhalten.

Für uns Bewohner\*innen auf dem Planeten wird es bedeuten: In achtzig Jahren sind viele niedrige und mittlere Lagen wegen des Hitzestresses und der Dürren nicht mehr bewohnbar. Die meisten Bevölkerungen werden kaum mehr Zugang zu Trinkwasser haben. So wird die Welt aussehen, wenn alle Staaten ihre gegebenen Versprechen einhalten. Wenn sie es nicht tun, wird es schlimmer.

## Mittwoch, 22.09.2021 #UnsereWirtschaft

### Diskussion

#### Klimaschutz statt Wachstum: Wie schafft die Wirtschaft den Wandel?

Dr. Katharina Reuter (Geschäftsführerin Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V., r.), Frau Annett Nack-Warenycia (Autorin und Geschäftsführerin bei Nack Büroeinrichtungen GmbH) und Prof. Michael Sterner (Professor für Energiespeicher an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, Leiter der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher und Mitglied bei Scientist for Future)  
Moderation: Frank Schweikert (Gründer der Hamburger Klimawoche)



### Vortrag

#### Politikwandel oder Klimakollaps

David Goeßmann (Autor, Journalist und Produzent des unabhängigen Nachrichtenmagazins Kontext TV)

### Aufgezeichnetes Konzert

#### Dota Kehr Gesang und Gitarre

### Diskussion

#### Wann wird Hamburg endlich Vorreiter bei der Energiewende?

Jens Kerstan (Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, r.) und Dr. Axel Röpke (Bundesverband WindEnergie e.V.)  
Moderation: David Goeßmann (Autor, Journalist und Produzent des unabhängigen Nachrichtenmagazins Kontext TV)



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche  
finden Sie hier.

## #Digitizing the Global Goals – it's a match!

Wie matched Nachhaltigkeit mit Digitalisierung? Wir von Silpion finden: Sehr gut. Gemeinsam mit PHAT CONSULTING GmbH und der Unterstützung toller Partner\*innen luden wir vom 20. bis 25. September #inEcht zur Eventwoche im Rahmen der Hamburger Klimawoche ein.

An jedem Tag stand ein Sustainable Development Goal im Fokus und die Frage, wie die Digitalisierung dabei helfen kann, die Ziele zu erreichen. Die Locations waren täglich verschieden – jeweils passend zum Thema. Mit dabei: digitale Macher\*innen, innovative Startups und Sustainable Heroes.

So gelangten wir am Montag in die Welt hinter der Schokolade und dem „Bean to Bar“ Prozess, diskutierten über #urbangardening und die Bewusstseinschärfung, dass sich Menschen wieder mehr mit der Natur verbinden sollten. Dazu gehört, verfügbare Technologien für etwas Sinnvolles nutzen, um einen positiven Impact für die Erde zu schaffen, z.B. die Nutzung von KI zur Bekämpfung von Hungersnot.

Der Dienstagabend in der Handelskammer Hamburg bot lehrreiche Stunden und AHA-Momente zum SDG 11 und Smart Cities, sorgte für spannende Diskussionen um Zero Emissionen, grüne Kraftstoffe, autonomen und emissionsfreien Boots- und Schiffsverkehr.

Am Mittwoch gab es nach einer 1,5 jährigen Pause das erste Event der Netzwerkplattform „12min.me“ unter dem Titel „12min.sustain“. Volle Hütte, tolles Netzwerken #inEcht und relevante Vorträge zum Thema Zero Emissionen, Zaubernüssen und Food & Fingerprint nachhaltiger gestalten!

Am Donnerstag, den 23.09. lud Indeed Innovation Speaker\*innen und Gäste ein, um gemeinsam Lösungen und Innovationen zu entdecken, wie das #SDG9 (Industry, Innovation and Infrastructure) erreicht werden kann. Wie AI beispielsweise dabei helfen kann, klimaneutral zu produzieren, um damit unser Überleben auf dem Planeten zu sichern, war einer der inhaltlichen Schwerpunkte.

Welche Unternehmen setzen sich für die Zukunft unseres Planeten ein und was können wir voneinander lernen? Diesen und weiteren Fragen gingen Teilnehmer\*innen des Samstags-

Events bei „Hammerbrooklyn“ auf den Grund. „Beat the system by using the system“ – eine der Kernaussagen des Tages. Zudem gab es eine erste kleine Anleitung in zehn Schritten zur Klimatransformation von Unternehmen.



Gut besucht war „12min.sustain“ – es gab Vorträge zum Thema Zero Emissionen, Zaubernüssen und Food- & Fingerprint nachhaltiger gestalten. Joana Gil Chavez gewann mit ihrem Team von Lignopure GmbH in der Kategorie Startup des Digitizing the Global Goals Awards.

Nachhaltige Lösungen gab es zudem im Rahmen des Digitizing the Global Goals Awards.

Bei den NGOs machte Waste Reduction das Rennen. Waste Reduction ermöglicht es Unternehmen, ihren Kund\*innen plastikneutrale Produkte anzubieten und den Plastikverbrauch zu kompensieren.

In der Kategorie „Startup“ gratulieren wir ganz herzlich Joana Gil Chavez mit ihrem Team von Lignopure GmbH. Lignopure produziert nachhaltige Biopolymere auf der Basis von Lignin als Alternative zu Plastik-Verpackungen.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung müssen Hand in Hand gehen, sonst wird es düster. Dies war ein Credo zu unserem Wochenbeitrag und wir sind froh, dass es schon so viele digitale Lösungen, Ideen und Ansätze gibt.

[digitalisierung.klimawoche.de](https://digitalisierung.klimawoche.de)

Donnerstag, 23.09.2021  
**#UnsereVielfalt**



## Diskussion

### Verlust und Veränderung der Biologischen Vielfalt an der Elbe

Mit Studierenden der Universität Hamburg nach der Ausfahrt mit dem Forschungsschiff ALDEBARAN  
 Moderation: Frank Schweikert  
 (Gründer der Hamburger Klimawoche, 2. v. r.)



## Diskussion

### Kein Wald mehr wie jetzt – Klimawandel verändert die Wälder der Welt und in Bergedorf

Revierförster Tim Laumanns (Bergedorf, l.) und Prof. Michael Köhl (Professor am Institut für Holzwissenschaften – Weltforstwirtschaft und Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit der Universität Hamburg, M.)  
 Moderation: Frank Schweikert  
 (Gründer der Hamburger Klimawoche)



## Diskussion

### Brauchen wir in Deutschland Gerichte für ein gutes Klima?

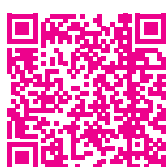
Mark Roach und Jennifer Reit (GermanZero Klimaschutzorganisation, v. l.) sowie Landwirtin Silke Backsen (2. v. r.), deren Kinder die Klimaklage vor dem Bundesverfassungsgericht 2021 gewonnen haben.  
 Moderation: Frank Schweikert  
 (Gründer der Hamburger Klimawoche)



## Diskussion

### Elbvertiefung und Klimawandel – die unkalkulierbaren Risiken für die Elbe

Dr. Klaus Baumgardt (Vorsitzender Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V., l.), Dr. Veit Hennig (Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Tierökologie & Naturschutz an der Universität Hamburg, 2. v. l.) und Prof. Heinrich Reincke (Verbandsvorsteher Wasserbereitstellungsverband Niederelbe, 3. v. l.)  
 Moderation: Frank Schweikert  
 (Gründer der Hamburger Klimawoche)



Alle Veranstaltungen der  
 Hamburger Klimawoche  
 finden Sie hier.

# Die Banane: Symbol für Ausbeutung, Verschwendung und Zerstörung

Auf Gut Karlshöhe erzählte der Promikoch Ole Plogstedt über seinen Besuch auf Plantagen und unsere Verantwortung beim Einkaufen.



Ole Plogstedt guckte sich in Ecuador die Bedingungen der Bananenproduktion an. Kleine Stellen auf der Schale sorgen dafür, dass die Früchte kistenweise aussortiert werden. © Oxfam

Auf dem idyllischen Gut Karlshöhe in Farmsen war auch der Hamburger Promikoch und Oxfam-Botschafter Ole Plogstedt (Rote Gourmet Fraktion) zu Gast. Er besuchte Bananenplantagen in Ecuador und sprach mit Arbeiter\*innen. Auf der Klimawoche berichtete er über Ausbeutung, Umweltvergiftung und Lebensmittelverschwendung.

„Alles Banane!? Wie wir mit Essen, Menschen und Natur umgehen“ war das Thema des Gesprächs, das Klimawochen-Moderator Frank Wieding mit Ole Plogstedt führte. Der erzählte von seinen Erlebnissen beim Containern in Pinneberg bei Hamburg, also dem Retten von Lebensmitteln aus den Mülltonnen von Supermärkten. Und natürlich fanden sich da auch Bananen, deren einziges Manko ein paar kleine Stellen wa-

ren. Das hatte Plogstedt auch schon in Ecuador erlebt – wo Bananen das erste Mal aussortiert werden, weil sie klitzekleine Punkte auf der Schale haben. Ein rein optisches Problem, keines das auf Qualität oder Geschmack Einfluss hätte. „Und trotzdem akzeptieren wir diese Bananen nicht und ganze Reihen an Kisten werden schon in Ecuador aussortiert und natürlich nicht bezahlt“, sagt Ole Plogstedt. Der Beginn eines verschwenderischen Umgangs mit Lebensmitteln, der sich bis hier in Deutschland im Supermarkt fortsetzt.

Dramatisch sind aber oft auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf den Plantagen. Ole Plogstedt hat in Ecuador eine Schule mitten in einer Bananenplantage besucht. „Es war eine ganz

normale Schule, aber da hatten fast alle Kinder eine Behinderung und das waren alles Kinder von Bananen-Arbeiter\*innen, die während der Arbeit mit Pestiziden besprüht wurden.“ Ole Plogstedt hat eine Gewerkschaft der Bananen-Arbeiter\*innen unterstützt, der Gründer flog einst selber einen der Pestizid-Flieger, bis er krank wurde. Er merkte plötzlich, dass seine Arbeit für Fehlgeburten und Todesfälle verantwortlich ist. „Wir haben mit Arbeiter\*innen gesprochen und gesehen, was sie für Pickel hatten, die da standen und mit den Beinen gezittert haben.“ Für die günstigen Bananen bei uns, so Ole Plogstedt, bezahlen die Bananen-Arbeiter\*innen den Preis.



Koch und Menschenrechtsaktivist Ole Plogstedt im Gespräch mit Frank Wieding (Hamburger Klimawoche) © Röer

Für den Tour-Caterer Plogstedt ist die Konsequenz klar. Die Bananen, die wir kaufen, sollten bio und fairtrade sein. „Damit hat man zumindest das Schlimmste abgewendet.“ Er findet es allerdings befremdlich, dass die Produkte, die fair und ökologisch produziert worden sind, besonders gekennzeichnet werden müssen. „Wir haben uns offenbar damit abgefunden, dass die normalen Produkte für Ausbeutung und Gifte stehen. Und die Produkte, für die nicht Leute ausgebeutet werden, besonders gekennzeichnet werden müssen. Das regt mich auf.“

Und der Promikoch hofft auf das neue, wenn auch auf Druck der Wirtschaftslobby in der CDU total verwässerte Lieferkettengesetz. „Wir haben jetzt wenigstens ein Lieferkettengesetz“, sagt Plogstedt. „Und da muss man dran weiterarbeiten.“ In unserem Grundgesetz stünde schließlich, dass die Würde des Menschen unantastbar ist – „da steht nicht, dass nur die Würde des deutschen Menschen gemeint ist.“



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.

## Freitag, 24.09.2021 #UnsereVerantwortung

### Vortrag

#### Aktiv für das Klima – die Hamburger Klimastiftung

Michael Liebert (Referent für Klima und BNE – Hamburger Klimaschutzstiftung, I.)  
Moderation: Frank Schweikert (Gründer der Hamburger Klimawoche)



### Diskussion

#### Klimawandel – ein Verstärker globaler Ungleichheit

Fred-Eric Essam (Gründer ident.africa e.V. und Mitglied der Fachkommission Fluchtursachen, r.) und Katja Voigt (Referentin für Klimapolitik – Rosa-Luxemburg-Stiftung, r.)  
Moderation: Dr. Tania Mancheno (Assoziierte Wissenschaftlerin der Forschungsstelle „Hamburgs (post-) koloniales Erbe“)



### Gespräch

#### Klimakrise: Wann handelt die Politik endlich?

Heinrich Strößenreuther (Gründer Changing Cities e.V., German Zero e.V. und Gründer und Vorsitzender KlimaUnion e.V., I.)  
Moderation: Frank Schweikert (Gründer der Hamburger Klimawoche)



### Gespräch

#### Alles Banane!? Wie wir mit Essen, Menschen und Natur umgehen

Ole Plogstedt (Koch, Caterer Rote Gourmet Fraktion und Kampagnen-Botschafter für Oxfam)  
Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche)

### Gespräch

#### Intersectional Climate (In-) Justice

Katja Voigt (Referatsleiterin Internationale Politik und Nordamerika und Referentin für Klimapolitik – Rosa-Luxemburg-Stiftung, I.) und Tonny Nowshin (Ökonomin, Klimagerechtigkeits- und Postwachstumsaktivistin), in englischer Sprache



### Lesung und Gespräch

#### Unsere Verantwortung für den Artenreichtum dieser Erde – für die Zukunft von Mensch und Natur

Autor Lothar Frenz (I.) und Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung





Die Green World Tour auf dem Dar-es-Salaam-Platz in der HafenCity aus der Vogelperspektive © Brinckmann

# Die grüne Messe mit Elbflair

*Green World Tour* in der HafenCity: Nachhaltigkeitsmarkt der Hamburger Klimawoche vor toller Kulisse war ein großer Erfolg

Was für eine Premiere: Bei schönstem spätsommerlichen Wetter fand die Green World Tour Hamburg zum ersten Mal in der HafenCity am Magdeburger Hafen statt. 70 Aussteller\*innen informierten auf dem Dar-es-Salaam-Platz, auf dem Störtebecker Ufer und auf der Busanbrücke. Und auch das Bühnenprogramm der Klimawoche gab es in diesem Jahr auf der Nachhaltigkeitsmesse – mit tollen Gästen.

Den Themenpark der Hamburger Klimawoche haben wir auch in diesem Jahr wieder mit unserem Partner Autarkia veranstaltet. Im Stil eines offen begehbaren Wochenmarktes war das Gelände mit überwiegend weißen Zelten, der schwarzen Klimawochen-Bühne, Foodtrucks und einem Vortragsbereich gestaltet. Schon weithin sichtbar waren die großen Fahnenmasten mit den Flaggen der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.



Die Nachhaltigkeitsmesse war bei schönem Wetter sehr gut besucht.



Die Vielfalt der Aussteller\*innen: Naturkosmetik und Saatgut-Konfetti © Brinckmann

Die Besucher\*innen konnten die Vielfalt der Nachhaltigkeit an den Ständen erleben und Produkte, Konzepte und Ideen kennenlernen. Dabei war die Green World Tour in die verschiedenen Messebereiche Technologie & Wissenschaft, Lifestyle & Konsum, Studium & Karriere und Banken & Versicherungen unterteilt.

Mit Angeboten wie DIY-Naturkosmetik, Elektromobilität, plastikfreien Produkten, Foodtrucks mit Bio- sowie veganen Spezialitäten, nachhaltigen Banken und Geldanlagen sowie NGOs, die über ihre Arbeit berichteten, wurden den Besucher\*innen konkrete Anwendungsmöglichkeiten und Alternativlösungen auf den Weg gegeben. Und Bauherren und -frauen, Hausbesitzer\*innen oder Mieter\*innen hatten zahlreiche Optionen für ihre Energieunabhängigkeit: Von Ökostrom und -gas, Solarenergie und Mieterstrommodellen bis hin zu Wärmepumpen, Brennstoffzellen, Batteriespeichern und ökologischen Baukonzepten – die Green World Tour präsentierte den neuesten Stand der Technik! Und natürlich konnte auch das Tiny House „Ferdinand“ besichtigt werden.

In diesem Jahr fand auch das Programm der letzten beiden Tage der 13. Hamburger Klimawoche, die unter dem Motto „Für eine gesunde Zukunft!“ stand, auf dem Gelän-



Am Stand der BKK-Krankenkassen um den Landesverband Nordwest konnten auf dem Smoothie-Bike gesunde Getränke erstrampelt werden. © Brinckmann

de der Green World Tour Hamburg statt. Dafür gab es eine große Bühne, auf der am Sonnabend #UnserKonsum das Thema war – organisiert von Engagement Global. Es ging mit Isabelle Mann (Gründerin von fabile und failure) und Leoni Lojenburg (Fashion Revolution Team Hamburg) um „Mode nachhaltig gestalten“ und um „Plastikmüllvermeidung made in Hamburg“ mit Christian Sigmund von Wildplastic. Für Unterhaltung und Information sorgten die Changestarters Hamburg auf die Klimawochen-Bühne – die einen Sustainability Slam mit Alex Nham (Akustik Fingerstyle Gitarrist), Sherouk Elsheshai (Studentin), Constanze Klotz (Co-Founderin Bridge&Tunnel), Nils Kumar (Student der sozialen Arbeit) und Alexandra Schmidt (Intrapreneurin) veranstalteten.

Am Nachmittag sorgte der Hamburger Musiker Ingo Pohlmann auf der Bühne für gute Laune und begeisterte das Publikum mit seinen großartigen Songs „Glashaus“, „Besonnen“ und „Wenn jetzt Sommer wär“, der laut Ingo „mittlerweile zum Klima-Song geworden ist“. Und am Sonntag drehte sich alles um #Unsere Zukunft.

An beiden Tagen hatte unserer Partner BKK Landesverband Nordwest ein Informationsprogramm für Erwachsene und Kinder zusammengestellt. So informierten Kristin Höhlig, Projektmanagement Aktion Pflanzen-Power der Organisation ProVeg und Niklas Klinkhammer von Food Services im Kids-Programm über „Fünf gute Gründe fürs Pflanzen füttern“.

Und Ökotrophologin Patricia Wolf stand mehrmals auf der Bühne, um spannendes über „Klima retten leicht gemacht – so ernährst du dich nachhaltig!“ zu erzählen.

Am späten Sonntagnachmittag gehörte die Bühne dann Ex-„Tatort“-Kommissar Andreas Hoppe. Der Schauspieler las aus seinem Buch „Die Hoffnung und der Wolf“ und sprach hinterher leidenschaftlich über Arten- und Umweltschutz.



An verschiedenen Foodtrucks gab es leckeres veganes Essen. © Brinckmann



Sorgten für Aufklärung und Unterhaltung: Engagement Global hatte die Changestarters Hamburg mit ihrem Sustainability Slam zur Klimawoche geholt.



Dr. Christian Braun, Leiter der Außenstelle Hamburg von Engagement Global (r.) und Frank Schweikert, Gründer der Klimawoche.



Dr. Christian Braun, Leiter der Außenstelle Hamburg von Engagement Global, mit seinem Team.

## Samstag, 25.09.2021 #UnserKonsum

### Vortrag

**„Klima retten leicht gemacht – so ernährst du dich nachhaltig!“**  
move UP für BKK mit Patricia Wolf (Ökotrophologin)

### Filmvorführung

#### Ein Ball

Eine Produktion der Engagement Global gGmbH

### Gespräch

#### Mode nachhaltig gestalten

Isabelle Mann (Gründerin von faible and failure, I.) und Leoni Lojenburg (Fashion Revolution Team Hamburg). Moderation: Dr. Christian Braun (Leiter der Außenstelle Hamburg bei Engagement Global)



### Kidsprogramm

#### Fünf gute Gründe fürs Pflanzen füttern

ProVeg für BKK mit Kristin Höhlig (Projektmanagement Aktion Pflanzen-Power) und Niklas Klinkhammer (Food Services)

### Gespräch

#### Plastikmüllvermeidung made in Hamburg

Christian Sigmund (Mitbegründer von Wild-plastic, Foto) und Jane Escher (Engagement Global)



### Konzert

#### Ingo Pohlmann

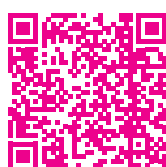
### Poetry Slam

#### Sustainability Slam

### Virtuelle Lesung

#### Das Bio-Pizza Dilemma

Thekla Wilkening (Autorin)



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.

# Der für den Wolf kämpft

Schauspieler Andreas Hoppe setzt sich für das scheue Raubtier ein



Der Schauspieler und Wolfsbotschafter Andreas Hoppe las auf der Klimawoche aus seinem Buch „Die Hoffnung und der Wolf“. © Röer

„Wir müssen uns jetzt entscheiden, ob wir mit der Natur oder gegen sie leben wollen“, macht Schauspieler und Autor Andreas Hoppe auf der Klimawochen-Bühne klar. Der ehemalige Kommissar im legendären „Tatort“ aus Ludwigshafen ist Wolfsbotschafter und hat das Buch „Die Hoffnung und der Wolf“ geschrieben. Am Finaltag der Klimawoche las er daraus vor – und sprach danach über Arten- und Umweltschutz.

Die wachsende Landwirtschaft und Viehhaltung sowie der Mythos vom „bösen Wolf“ trugen dazu bei, dass die Wölfe in Deutschland nach und nach ausgerottet wurden. 1882 wurde der letzte Wolf in Bayern geschossen. Es ist daher ein kleines Wunder, dass sie nach rund 150 Jahren zurückkamen. Im Monitoringjahr 2019/2020 lebten insgesamt 128 bestätigte

Rudel, 35 Paare und 10 territoriale Einzeltiere bei uns. Und es dauerte nicht lange, bis die ersten wieder Front gegen den Wolf machen, Ängste schüren und den Abschuss der Tiere fordern – vorne mit dabei auch einzelne Politiker\*innen.

Andreas Hoppe kennt die Proteste. Und er wusste vorher, was da auf ihn zukommen kann. „Teilweise sind die Fronten sehr verhärtet“, sagt Hoppe, der seit mehr als 20 Jahren von Wölfen begeistert ist, der die Tiere unter anderem in Kanada und Rumänien erlebte. „Und ich dachte, willst du das wirklich mit dem Buch. Das könnte viel Ärger bedeuten.“ Er wollte trotzdem. Und hatte später Schafsmahnwachen bei seinen Lesungen. Trotzdem ist er sich sicher, dass es richtig ist, ins Gespräch zu kommen. „Ich habe mir vorgenommen, mit allen zu

versuchen zu sprechen.“ Und weil er eben nicht aus der Sicht der Wissenschaft oder der Landwirtschaft argumentiert, sondern aus seiner Begeisterung für die Tiere heraus, habe er bei dem ein oder anderen, „der den Wolf weghaben will“, für Nachdenken gesorgt.

Für Hoppe steht der Wolf stellvertretend dafür, wie wir mit der Natur und den Wildtieren umgehen. „Es geht vor allen Dingen um unsere Haltung“, sagt er. „Wenn es jetzt der Wolf ist, der wieder geschossen und ausgerottet werden soll, dann sind als nächstes die Fischotter dran, danach die Biber oder die Greifvögel.“

Statt dem Wolf erneut das Leben streitig zu machen, müsse der Mensch konsequent mit „Herdenschutzmaßnahmen reagieren“ – und am besten so agieren, dass es gar nicht erst dazu kommt, dass sich der Wolf an die leichte Beute so genannter Nutztiere gewöhnt. „Das ist eine Herausforderung“, sagt Hoppe, „das kostet Geld und das ist viel Aufwand.“ Doch wenn der Wolf uns Menschen zu nahe kommt, dann sind wir oft daran mitschuldig, weil wir ihn durch leichtes Futter angelockt haben. Letztlich ginge es um die Frage, ob wir diese zweite Chance, die die Rückkehr der Wölfe bedeute, jetzt besser nutzen und uns dafür entscheiden, dass die Tiere bleiben dürfen. Weil sie einfach „das Recht dazu haben, hier zu leben“, das sei Schöpfungsgeschichte, sagt Hoppe, das sollten vor allen Dingen die christlichen Politiker\*innen verinnerlichen.



Andreas Hoppe sprach mit Frank Wieding (Hamburger Klimawoche) über Arten- und Umweltschutz und warum wir uns über die Rückkehr der Wölfe freuen sollten. © Röer

## Sonntag, 26.09.2021 #UnsereZukunft

### Vortrag

#### „Klima retten leicht gemacht – so ernährst du dich nachhaltig!“

move UP für BKK mit Patricia Wolf (Ökotrophologin)



### Kidsprogramm

#### Fünf gute Gründe fürs Pflanzen füttern

ProVeg für BKK mit Kristin Höhlig (Projektmanagement Aktion Pflanzen-Power) und Niklas Klinkhammer (Food Services)



### Film

#### Die Klimakrise im Kontext

In nur zehn Minuten gibt der Film von Sebastian Drießen einen Überblick über die wesentlichen Aspekte der Klimakrise und veranschaulicht ihr Ausmaß im Kontext von Jahrtausenden.



### Lesung und Gespräch

#### „Die Hoffnung und der Wolf“

Andreas Hoppe (Schauspieler und Autor) – 30 Minuten Lesung, danach Gespräch „Wir sind nicht die Krönung der Schöpfung“  
Moderation: Frank Wieding (Hamburger Klimawoche)



Alle Veranstaltungen der  
Hamburger Klimawoche als  
Videos finden Sie hier.

# So spannend war das Bildungsprogramm

115 Workshops und Exkursionen für 2300 Schüler\*innen und Kita-Kinder



Vielfältig war das Bildungsprogramm: Von Förderkreis „Rettet die Elbe“ bis Plant-for-the-Planet, von Märchenerzählung über Umweltkindertheaterstück bis Müllmissionen mit oclean (Foto) standen den Kita-Gruppen und Klassen zur Auswahl.

Das Angebot des diesjährigen Bildungsprogramms von rund 115 kostenlosen und niedrigschwelligen Workshops, Exkursionen, Lesungen, Experimenten und anderen Veranstaltungsformaten wurde von zahlreichen Kita-Gruppen, Schulklassen aller Altersstufen und Multiplikator\*innen aus ganz Hamburg und Umgebung begeistert angenommen!

Ermöglicht wurde das Bildungsprogramm von rund 45 unterschiedlichste Akteur\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie durch das Engagement der Lehrkräfte und Erzieher\*innen, die mit ihren Klassen und Kita-Gruppen an dem Programm teilnahmen.

Anders als im vergangenen Jahr konnten dieses Mal auch wieder vielfältige Orte in ganz Hamburg besucht werden. Neben den Workshops, die in den Klassenzimmern stattfanden, gab es zum Beispiel Führungen über das Gut Wulfsdorf und den Energieberg Georgswerder, auch das St. Pauli Museum diente als Unterrichtsraum. Auf den schwimmenden Klassenzimmern auf den Alsterdampfern der ATG konnten die Schüler\*innen mal eine andere Atmosphäre erleben als im Klassenzimmer und „Seeluft“ schnuppern. Neben diesen und einigen anderen spannenden Orten gab es dieses Jahr auch wieder Online-Formate zu verschiedenen Themenschwerpunkten, wie zum Beispiel dem Meeresschutz.

## Das Bildungsprogramm 2021 auf einen Blick:

- vom 20. bis 24. September
- 115 kostenlose Workshops und Konferenzen rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs)
- von 45 engagierten Akteur\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft
- für Kita-Kinder und Schüler\*innen aller Klassenstufen aus der Metropolregion Hamburg; zusätzlich Einzelangebote für Multiplikator\*innen
- in den Schulen und Kitas selbst, online, in schwimmenden Klassenzimmern auf den Alsterschiffen am Jungfernstieg und u.a. Gut Wulfdorf, Ohlsdorf der Park, Millerntor-Stadion Museum, Greenpeace-Austellung, Boberger Dünenhaus, Nienendorfer Gehege, Kulturkapelle Wilhelmsdorf, Energieberg Georgswerder, Bücherhallen Hamburg
- etwa 2300 teilnehmende Kinder und Jugendliche aus 73 Kitas und Schulen aller Altersstufen und Schulformen aus dem Großraum Hamburg
- Beitrag zum Schutz des Erdklimas sowie Förderung eines friedlichen und diskriminierungsfreien gesellschaftlichen Klimas



Oft hatten die Schulklassen sich schon vorher vorbereitet oder entwickelten die vermittelten Inhalte im Nachgang weiter. So zahlen die Workshops des Bildungsprogramms nachhaltig in den Schulalltag ein und laden Lehrkräfte und Schüler\*innen dazu ein, weiter über die Themen und die Ergebnisse der Workshops zu diskutieren. Die Angebote waren

sehr vielfältig: Von Müllsammelaktionen für Grundschüler\*innen, Theaterstücken und Märchen zur Nachhaltigkeit, einem Escape Game, Experimenten zu physikalischen Phänomenen auf dem Alsterdampfer über Workshops zum Prinzip der Gemeinwohlökonomie für Schüler\*innen der Oberstufe und Lesungen bis hin zu Exkursionen mit dem Themenschwerpunkt



Die Kinder wurden auch zu kleinen Forscher\*innen, wie bei der Klima-Forscherstation mit der Höhle der Wunder

Antidiskriminierung, um nur einige Beispiele zu nennen, war alles dabei. Nach dem Vorbild des vergangenen Jahres wurde auch das Angebot für Multiplikator\*innen weiter ausgebaut. Bildung für nachhaltige Entwicklung geht vor allem von Lehrkräften und Kita-Personal aus, die diese in ihrer täglichen Arbeit, vor allem auch unabhängig von der Klimawoche, immer wieder einbringen. Sie leisten damit einen großen Beitrag und wir möchten sie gerne mit dem Angebot für Multiplikator\*innen dabei unterstützen, Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in ihre tägliche Bildungsarbeit einfließen zu lassen.

## Akteure Bildungsprogramm 2021

BAM! Bildung am Millerntor  
 Berufliche Schule Hamburg Harburg  
 Breeze Technologies  
 Brot für die Welt Hamburg  
 Bücherhalle Kirchdorf  
 CREATIV / Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH  
 Deutsche Model United Nations (DMUN) e.V.  
 Die Elbautoren mit Agrarkoordination  
 Ein DollarBrille e.V.  
 Erzählstrom – Märchen- und Mythen-Erzähler Olaf Steinl  
 Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V.  
 framtid GmbH  
 Gemeinwohl-Ökonomie, Regionalgruppe Hamburg



Ein absolutes Highlight auch in diesem Jahr – die schwimmenden Klassenzimmer wie hier während der Lesung von Annette Mierswa und Agrarkoordination e.V.



### Newsletter

Wer keine Info zum Bildungsprogramm verpassen möchte, kann sich im Bildungs-Bereich auf der Website der Hamburger Klimawoche für unseren Bildungsprogramm-Verteiler anmelden:

[www.klimawoche.de/bildung](http://www.klimawoche.de/bildung)

### Anmeldungen 2022

Nach der Klimawoche ist vor der Klimawoche – das gilt auch für das Bildungsprogramm!

Vorläufige Anmeldungen von Akteur\*innen für September 2022 werden bereits jetzt entgegengenommen:

[bildung@klimawoche.de](mailto:bildung@klimawoche.de)

Global Marshall Plan Foundation  
 Goliathwatch e.V.  
 Greenpeace e.V.  
 Gut Wulfsdorf  
 Höhle der Wunder  
 Info Point Europa  
 Klima-Kollekte gGmbH  
 Klima-Mitbestimmung JETZT  
 LI-Zooschule bei Hagenbeck  
 Loki Schmidt Stiftung  
 Nachdenktheater  
 Nepada Wildlife  
 Nutzmüll e.V.  
 ocean GmbH  
 peace brigades international - Deutscher Zweig e.V.  
 PHAT CONSULTING  
 (Klima.digital zusammen mit Silpion & Welthungerhilfe)  
 Plant-for-the-Planet Foundation  
 Regionales Umweltzentrum Hollen e.V.  
 Schools For Future  
 SEEd - Social Entrepreneurship Education  
 SHARKPROJECT Germany e.V.  
 S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung  
 Stadtreinigung Hamburg AöR, SRH Informationszentrum  
 Energieberg Georgswerder  
 Whale and Dolphin Conservation



Überall in der Stadt war die Klimawoche sichtbar: Die Plakate hingen in vielen Stadtteilen und Geschäften. Die 17 Nachhaltigkeitsziele hingen in der Altstadt und HafenCity. Und auf vielen Bahnhöfen zeigten wir auf großen LED-Bildschirmen von Ströer zwei Clips zur Klimawoche und zur Green Word Tour Hamburg.

## Sichtbar in der ganzen Stadt

Die auffälligen drei Farben der Klimawoche waren auch 2021 an vielen Orten in der Stadt sichtbar. Das Plakat hing in Bioläden, so bei Erdkorn oder Alnatura, in den Heymann-Buchfilialen und in diversen Stadtteilen in vielen verschiedenen Geschäften. Und in Hamburgs Bahnhöfen als digitales Plakat auf den Ströer-Werbe­flächen. Zusätzlich verteilten unsere Unterstützer\*innen auch noch Tausende Postkarten. Und auch zahlreiche Medienberichte sorgten für Aufmerksamkeit.

| MEDIENBERICHTERSTATTUNG | 4.119.716 KONTAKTE  |
|-------------------------|---------------------|
| Fernsehen               | 1.253.500           |
| Funk                    | 90.000              |
| Print                   | 2.009.000           |
| Print online            | 767.216             |
| WERBUNG & SOCIAL MEDIA  | 8.727.987 KONTAKTE  |
| Werbung                 | 8.065.030           |
| Social Media            | 662.957             |
| BESUCHER*INNEN          | 48.898 KONTAKTE     |
| vor Ort                 | 8.730               |
| Live-Stream             | 37.636              |
| Videobeiträge           | 2.532               |
| TOTAL                   | 12.896.601 KONTAKTE |

### MEDIEN- UND AGENTURPARTNER:

**STRÖER**



**Forum**  
Nachhaltig Wirtschaften



**hkn**  
13. Hamburger Klimawoche

# Die Vielfalt der Klimawoche

Von Altona bis Wilhelmsburg: Mehr als 55 Vereine, Organisationen und Stiftungen nutzen die Hamburger Klimawoche als Plattform.



Bei dem vom Jugendumweltrat der BürgerStiftung Hamburg, Loki Schmidt Stiftung und HALLO:Parks organisierten Open-Air-Aktionstag „Eat this – Veränderung geht durch den Magen“ konnten Besucher\*innen bei Live-Musik und veganem Essen einem vielfältigen Programm rund um die Themen Engagement, nachhaltige Ernährung und Natur- sowie Klimaschutz erfahren, © Antje Sauer

Auch die 13. Hamburger Klimawoche fand wieder in der ganzen Stadt statt. Denn wer die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Leitlinie anerkennt, kann als Partner\*in eigene Veranstaltungen während der Klimawoche anbieten. Diese Plattform wurde auch in diesem Jahr von zahlreichen Akteur\*innen genutzt und es gab unglaubliche 135 Veranstaltungen – viele davon in digitaler Form, so dass sie bundesweit verfolgt werden konnten. Von Theaterinszenierungen bis Kinoabenden, von Müllsammelaktionen bis Exkursionen in die Natur, von Vorträgen zu Kreislaufwirtschaft oder Städteplanung über Urban Gardening und die Vorstellung neuer Start-Ups bis zu Workshops und Vernetzungstreffen – die Angebote waren vielfältig und abwechslungsreich, wie auch unsere Partner\*innen.

Wir bedanken uns bei allen Akteur\*innen für ihr Engagement und freuen uns, auch 2022 wieder gemeinsam die Klimawoche zu Europas größtem Klimakommunikationsevent zu machen.



Im Frappant wurde Meeresaktivismus mit Musik verbunden – ein meerespolitisches Konzert von Ahabs Linkes Bein und Nachhaltigkeitsexpertin Marie-Luise Abshagen. Organisiert von Forum Umwelt und Entwicklung, © Danny Kötter



Beim WAKE UP – nachhaltiges Bierkränzchen mit Ratsherren und Biercompany konnten Besucher\*innen in entspannter Atmosphäre die Nachhaltigkeitstrends der Barszene erkunden. Mit dabei waren auch Terrabox Wurm-kiste, LikeLouis Hard Kombucha, Realeaf Kondome und Saatgut Konfetti – ein Vorgeschmack auf das WAKE UP Festival 2022 in Hamburg



Beim Workshop „Klimaschutz und Klimabildung in der Kita“ konnten Erzieher\*innen und Multiplikator\*innen die vielfältigen Möglichkeiten einer spielerischen und kindgerechten Auseinandersetzung mit Klimaschutz und – wandel erarbeiten. Organisiert wurde dieses Angebot von Save Our Future – Umweltstiftung



Im Wilden Wald Wilhelmsburg gab es zahlreiche Angebote für Groß und Klein. Hier wurde mit Fundstücken aus dem Wald gebastelt, Schätze gesucht, Theater gespielt und bei Leckereien der Geschichte des Waldes gelauscht. Organisiert wurde alles von der Waldretter-Bürgerinitiative Wilhelmsburg, die sich für den Erhalt der 10 Hektar großen Naturoase im Stadtteil einsetzt

## Die dezentralen Akteur\*innen 2021

Abaton Kino  
 AHOI Events/ WAKE UP Festival  
 Arbeit und Leben Hamburg e. V.  
 Brot für die Welt in Hamburg  
 Bücherhallen Hamburg  
 Bücherhallen Hamburg Projekt#dubisthier  
 CITIES FOR FUTURE  
 CoCreatingFuture  
 Cradle to Cradle NGO  
 Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen - Landesverband Nord e.V.  
 Engagement Global - Außenstelle Hamburg  
 Europa-Union Hamburg  
 Fahrgastverband PRO BAHN  
 Forum Umwelt und Entwicklung  
 Gesellschaft für ökologische Planung e.V.  
 Greenpeace Hamburg  
 Green Screen Naturfestival  
 Goliathwatch e.V.  
 Gut Karlshöhe Hamburger Umweltzentrum  
 HALLO:Parks  
 Hamburger Energielotsen  
 Hauptkirche St. Katharinen  
 Health for Future  
 Hochbahn  
 Info-Point Europa  
 Initiative Altstadtküste  
 Initiative Plastik  
 Jugendumweltrat der BürgerStiftung Hamburg  
 Klima-Kita-Netzwerk Region Nord  
 Klima-Mitbestimmung JETZT  
 Klimasofa  
 kohero Magazin  
 LAG Energie, Umwelt, Verkehr (Die Linke)  
 Loki Schmidt Stiftung  
 LOLA Kulturzentrum e.V.  
 oclean gGmbH  
 OHLSDORF – DER PARK, Hamburger Friedhöfe -AÖR-  
 One Earth – One Ocean  
 Orchester des Wandels Deutschland  
 Ozeanien-Dialog und Fair Oceans  
 Patagonia  
 PHAT CONSULTING  
 PIA Netzwerk e.V.  
 Psychologists/Psychotherapists for Future Hamburg  
 Silpion  
 Social Impact gGmbH  
 S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung  
 Stadtreinigung Hamburg  
 Studio Kino  
 Surfrider Foundation Hamburg  
 The House of Good  
 Unilever Deutschland GmbH  
 University Players  
 Verbraucherzentrale Hamburg  
 VISPIRON Group  
 Waldretter Bürgerinitiative - Wilhelmsburg  
 Zukunftsforum Rissen

# Pressespiegel

## 8 HAMBURG

### Hamburger Klimawoche

Die 13. Hamburger Klimawoche will unter dem Motto „Für eine gesunde Zukunft“ auf den Zusammenhang zwischen Umwelt- und Gesundheitsschutz aufmerksam machen. Zwischen dem 20. und dem 26. September gibt es insgesamt 295 Veranstaltungen in Hamburg. Von Montag bis Freitag besucht das ökologische Klimawochen-Tiny House Orte in Hamburg, die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehen. Alle Termine können in der Programm-App eingesehen und auch über den Livestream verfolgt werden. Die Hamburger Klimawoche ist die größte Klimaveranstaltung in Europa und wird über Spenden und Sponsoren finanziert. Schirmherr ist in diesem Jahr der Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen.



Der Fernsehmoderator, Comedian und Mediziner Dr. Eckart von Hirschhausen (54) ist Schirmherr der 13. Hamburger Klimawoche.

### FILME VON AMNESTY



Unter dem Titel „Klimaschutz ist Menschenrecht“ hat die Hamburger Sektion von Amnesty International zehn Videos zur Klimawoche erstellt, die wir jeden Tag während der Klimawoche auf der großen LED-Leinwand gezeigt haben. In den Filmen geht es um die vielfältigen Auswirkungen der Klimakrise. Zudem werden Menschen porträtiert, die sich engagiert für Umwelt-, Klimaschutz und Menschenrechte einsetzen und deswegen nicht selten massiv bedroht werden. Alle Filme können auf dem Youtube-Kanal der Hamburger Klimawoche angesehen werden. Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit.

# So gesund ist ein umweltfreundliches Leben

**KLIMAWOCHE** Eckart von Hirschhausen über die Effekte von Nachhaltigkeit auf den Körper

PAULINE REIBE  
pauline.reihe@mopo.de



**Wissenschaftler, Fernsehmoderator, Comedian, Schriftsteller: Der Mediziner Dr. Eckart von Hirschhausen (54) ist ganz schön viel auf einmal – und jetzt auch noch Schirmherr der 13. Hamburger Klimawoche. Zu deren Auftakt spricht er über den Zusammenhang von Klimawandel und menschlicher Gesundheit und erklärt in der MOPO, warum man nicht immer alles richtig machen muss, um sich beschweren zu dürfen.**

Die Kulisse am Elb-Anleger Teufelsbrück spielt von Hirschhausen beim Klimawoche-Auftakt am Montag in die Karten. Er spricht darüber, wie umweltschädlich die vorbeifahrenden Containerschiffe auf der einen und die vorbeisauenden Laster auf der anderen Seite der kleinen Klimawoche-Bühne doch seien. Und er lobt ein Pärchen, das auf Fahrrädern

unterwegs ist: „Die beiden sind nicht übergewichtig, weil sie lieber körpereigenes Fett verbrennen als fossile Energie!“

Von Hirschhausen hat es sich zum Anliegen gemacht, den Menschen genau diesen Zusammenhang deutlich zu machen: Wer das Klima schädigt, schädigt auch seine Gesundheit. Er deutet auf einen Crêpes-Stand vor der schönen Elbkulisse: Die dort angebotene Schokocreme besteht aus Palmöl, das auf klimaschädliche Weise gewonnen wird. Gleichzeitig führt das Fett zu Übergewicht und Herz-Kreislauf-erkrankungen.

Negative Umwelteinflüsse führten nicht nur im Tierreich, sondern auch bei den Billionen von guten Bakterien im menschlichen Körper zu Artensterben, so Hirschhausen. Das mache unser Immunsystem schwächer. „Wir müssen kapieren, dass das, was im Außen passiert, uns auch innerlich betrifft!“, betont der Mediziner. Sein Credo: Wer umwelt-

Dr. Eckart von Hirschhausen im Gespräch mit MOPO-Reporterin Pauline Reibe



*Das, was im Außen passiert, betrifft uns auch innerlich.*

Eckart von Hirschhausen

freundlich lebt, lebt auch gesünder. „Wenn wir weniger Fleisch essen, gibt es weniger klimaschädliche Massentierhaltung und Abholzung

für das Futter. Gleichzeitig wird aber auch die Zahl von Herzinfarkten und Schlaganfällen minimiert.“ Eine Win-Win-Situation.

Wichtig ist Eckart von Hirschhausen im Hinblick auf Klimaschutz aber auch: „Man muss nicht alles richtig machen, um den Mund aufzumachen.“ Auch er fahre hin und wieder mit dem Taxi, wenn es nicht anders möglich sei, und fliege mit dem Flugzeug ins Ausland. Hier sieht der Mediziner die Politik in der Verantwortung, Alternativen anzubieten und etwa auf einen höheren CO<sub>2</sub>-Preis zu setzen.



Zehn Filme produzierte Amnesty International Hamburg, um auf Menschenrechte und die Folgen der Klimakrise aufmerksam zu machen.

stern.de vom 17.09.2021 19:06



## 20 Verbände fordern Reform des Hamburger Klimaschutzgesetzes

20 Verbände und Initiativen fordern vom rot-grünen Hamburger stärkere Anstrengungen beim Kampf gegen den Klimawandel.

Angesichts der weltweiten Klimakatastrophe, des jüngsten Berichts des Weltklimarates und des wegweisenden Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz des Bundes müsse das Hamburger Klimaschutzgesetz so reformiert werden, dass die Folgen der Klimakrise für die Gesellschaft abgewendet werden können, heißt es in einem am Freitag veröffentlichten Brief an den Ersten Bürgermeister, die zweite Bürgermeisterin und den Umweltsenator.

20 Verbände und Initiativen fordern vom rot-grünen Hamburger stärkere Anstrengungen beim Kampf gegen den Klimawandel. Angesichts der weltwei-

ten Klimakatastrophe, des jüngsten Berichts des Weltklimarates und des wegweisenden Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz des Bundes müsse das Hamburger Klimaschutzgesetz so reformiert werden, dass die Folgen der Klimakrise für die Gesellschaft abgewendet werden können, heißt es in einem am Freitag veröffentlichten Brief an den Ersten Bürgermeister, die zweite Bürgermeisterin und den Umweltsenator.

Statt der bis 2050 angestrebten Klimaneutralität Hamburgs sei diese bereits für 2035 festzuschreiben. Unter anderem müsse ein CO<sub>2</sub>-Budget festgelegt und der Um- und Ausbau des HVV vor-

angetrieben werden, so die Unterzeichner. «Die Hamburger Bürger und Bürgerinnen sehen sich den Gefahren der Klimakrise ausgeliefert, wenn die Politik nicht endlich schnell und entschlossen handelt.» Die Hansestadt müsse ihren Teil zu einer globalen Klimagerechtigkeit und einer lebenswerten Zukunft beitragen.

Unter den Unterzeichnern sind neben den Umweltorganisationen BUND und NABU unter anderem auch der Zukunftsrat Hamburg, die Deutsche Meeresstiftung und die Hamburger Klimawoche.



Abluft steigt aus den Schornsteinen eines Kohlekraftwerks. Foto: Christian Charisius/dpa/Archivbild © dpa-infocom GmbH

# Ein Tiny House wird Herzstück der Klimawoche

Mehr als **225 Veranstaltungen** – am Freitag geht es los. Der Themenpark ist dieses Mal in der HafenCity

INSA GALL

HAMBURG :: Der Mediziner und Publizist Eckart von Hirschhausen ist Schirmherr von Europas größter Klimaveranstaltung: Vom 17. bis zum 26. September finden die 13. Hamburger Klimawochen statt mit vielen Diskussionen und Vorträgen, Radtouren, Stadtrundgängen, Musik- und Theaterprojekten sowie Mitmach-Aktionen. Weil Klimaschutz auch Gesundheitsschutz sei, lautet das Motto in diesem Jahr: Für eine gesunde Zukunft. „Unsere Mutter Erde ist krank, sie hat hohes Fieber und das steigt weiter“, sagt von Hirschhausen. „Sie gehört auf die Intensivstation mit Multiorganversagen, wenn man die Symptome zusammenzählt, ein echter Notfall.“ Lange Zeit habe man die Klimathemen viel zu abstrakt verhandelt, so als wäre es eine Frage von Atmosphärenchemie, Eisbä-

ren und Meeresspiegel. Von Hirschhausen ist überzeugt: „Gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde.“ Die Klimakrise sei die größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts.

Bei der Klimawoche werden von Freitag an mehr als 200 Akteure über 225 Veranstaltungen präsentieren. Obwohl die Initiatoren bereits im Januar den Antrag gestellt und zahlreiche Gespräche mit der Politik geführt haben, gab es in diesem Jahr kein grünes Licht für den Aufbau des Themenparks auf dem Rathausmarkt. Stattdessen müssen die Klimaschützer auf den Dar-es-Salaam-Platz in der HafenCity ausweichen. Los geht es aber zunächst am 17. September beim Stadtteilfest „Die Altstadtküste lebt auf“ rund um die Hauptkirche St. Katharinen. Frank Schweikert, Initiator und Kurator der Klimawoche, freut sich sehr über die Kooperation, denn die

Themen Klimaschutz und Stadtentwicklung gingen Hand in Hand.

Dort wird auch das ökologische Herzstück der Klimawoche aufgebaut, das Tiny House „Ferdinand“, das mittlerweile sogar seinen benötigten Strom selbst erzeugt – mit einer Solaranlage auf dem Dach. Anschließend macht das rolende ÖkoHaus an verschiedenen Orten

vorwiegend an der Elbe Station – dort, wo die Folgen des Klimawandels heute schon sichtbar sind.

Am Wochenende vom 25. und 26. September wird der Themenpark der Green World Tour auf dem Dar-es-Salaam-Platz aufgebaut. Alle Angebote sind kostenlos. Das gesamte Programm ist unter klimawoche.de zu finden. Es reicht vom Vortrag von Prof. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamtes, über „Durchstarten beim Klimaschutz: Was jetzt zu tun ist“ (17. 9., 14.30, Bühne Altstadtküsten-Stadtteilfest) bis zu einem „Flower Power Bike-A-Thon“ (Radtour am 18.9., 14 Uhr, Start am Altstadtküsten-Fest zum Energieberg Georgswerder). Viele Veranstaltungen werden auch online übertragen. Groß ist die Nachfrage auch beim Bildungsprogramm für Kita- und Schulkinder, das parallel vom 20. bis 24. September läuft.



Das Tiny House „Ferdinand“ hat eine eigene Solaranlage. FOTO: KLIMAWOCH

Hamburger Abendblatt, 15.9.2021

Hamburger Abendblatt 11

## Klimawoche endet am Wahlabend: Hoffen auf Einfluss

Fast **300 Veranstaltungen** in der Stadt. Schirmherr ist in diesem Jahr Eckart von Hirschhausen

HAMBURG :: Am Freitag startete die 13. Hamburger Klimawoche, die mit beinahe 300 Veranstaltungen bis Sonntag ein weitgefächertes Programm rund um das Thema Klimakrise bietet. Das Oberthema Gesundheit solle darauf aufmerksam machen, wie sehr das Wohlergehen der Menschen und das des Planeten zusammenhängen, sagt der Arzt und TV-Moderator Eckart von Hirschhausen. Er ist der diesjährige Schirmherr. Hirschhausen: „Die Klimakrise ist die größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts.“ Zu lange hätten wir sie abstrakt behandelt, ohne den Bezug auf unser eigenes Leben herzustellen.

Dass die Klimakrise auch alle weiteren Gesellschaftsbereiche betreffe, verdeutlicht das Programm anhand mehrerer Themenschwerpunkte, erklärt Mira Westhoff, Projektkoordinatorin der Klimawoche. Heute drehen sich die Veranstaltungen um klimafreundliche Wirtschaft, am Donnerstag geht es um Vielfalt, und der Freitag widmet sich unserer Verantwortung für Klimagerechtigkeit.

Auf dem Programm stehen nicht nur Diskussionen mit Forschern, sondern auch Lesungen, Kinoabende und ein Poetry Slam.

„Egal was einen interessiert – wir haben eine Veranstaltung dazu“, verspricht Mira Westhoff. Während der Woche sind die Organisatoren mit einem ökologischen Tiny House unterwegs und besuchen Hamburger Orte mit Bezug zur Klimakrise. Am Wochenende präsentieren 60 Aussteller Alternativen für einen klimafreundlichen Konsum bei der Nachhaltigkeitsmesse auf dem Dar-es-Salaam-Platz. Das Finale bildet ein Klimakonzert in St. Katharinen am Sonntag um 20 Uhr. Alle Programmpunkte können live im Internet verfolgt werden. Dass die Klimawoche am Wahlabend endet, freut die Veranstalter. So hofft Frank Schweikert, Sprecher des Beirats des Klimawoche e. V., dass sie „hoffentlich einen großen Einfluss“ auf die Wahl haben werde. Zwar sei die Klimawoche unabhängig, doch von Hirschhausen ruft dazu auf, die Mitmenschen auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen anzusprechen. 2021 könne ein „Wendejahr“ werden – sowohl was Kipppunkte im Klimasystem angehe als auch das Bewusstsein der Öffentlichkeit. hpmj



Eckart von Hirschhausen ist Schirmherr der Hamburger Klimawoche.

FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

## umwelt

Zahl des Tages

**6.000**  
Kilometer

6.000 Kilometer ist der Sozialwissenschaftler und Klima-Aktivist Michael Bilharz mit seinem Lastenrad für den Klimaschutz durch Deutschland geradelt: Am Freitag wird der Sprecher des Vereins „3 fürs Klima“ zum Start der Hamburger Klimawoche in der Hansestadt erwartet, wie der Veranstalter am Mittwoch ankündigte. Am 23. Juni war er mit seinem Lastenrad losgefahren, um für die „Klimawette“ zu werben. Damit sollen bis zur UN-Klimakonferenz Ende Oktober in Glasgow eine Million Menschen dazu gebracht werden, Klimaprojekte finanziell zu unterstützen und eine Million Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen. Die Hamburger Klimawoche bis zum 26. September ist die größte Klimaveranstaltung in Europa.

taz, 16.9.2021

**hkn**

13. Hamburger Klimawoche

## Vielen Dank an unsere Unterstützer\*innen!

Die Hamburger Klimawoche ist die größte Klimaschutzveranstaltung in Nord-europa und wäre ohne Partner\*innen, Sponsoren und Unterstützer\*innen nicht denkbar. Wir möchten uns für die vielfältige Unterstützung bei allen Partner\*innen, egal ob sie an dieser oder anderer Stelle in der Dokumentation genannt sind, recht herzlich bedanken.



Sophie (l.) und Mira mit den gesponserten Edeltahlboxen von ecoGecko, die ideal für die Verpflegung des Klimawochen-Teams sind.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Unterstützer\*innen:

bergmanngruppe



MHC MOBILITY





Das Technik-Team hatte immer alles gut im Griff: Mike (l.) und Lea von der EventTechnik Nord und Christian von Elbmeer Veranstaltungs- und Medientechnik (oben rechts). Lebensbaum und Keimling versorgten die Klimawoche mit Tee, Kaffee, Nüssen und Datteln. Von Wheaty gab es vegane Snack und Obst von Locavo.

## Impressum

### Herausgeber

Klimawoche e.V.  
Grimm 12  
D-20457 Hamburg

Tel.: + 49 (0) 40 228 58 90 60  
Fax: + 49 (0) 40 228 58 90 69

[www.klimawoche.de](http://www.klimawoche.de)  
[www.facebook.com/klimawoche](https://www.facebook.com/klimawoche)  
[www.instagram.com/hamburgerklimawoche](https://www.instagram.com/hamburgerklimawoche)  
[www.twitter.com/Klimawoche](https://www.twitter.com/Klimawoche)

### Kontakt

Koordination Mira Rosa Westhoff  
E-Mail: [orga@klimawoche.de](mailto:orga@klimawoche.de)

Presse Frank Wieding  
E-Mail: [presse@klimawoche.de](mailto:presse@klimawoche.de)

### Redaktion & Produktion

Frank Wieding, Mira Westhoff, Emma Schick,  
Korrektur: Ingrid Wentzek

### Gestaltung & Layout

Hendrik Sommerfeld | [designstube.com](http://designstube.com)

### Fotos

Bildrechte sind jeweils in der Bildunterschrift benannt.  
Foto Rückseite: Marius Röer.

Wir danken den Fotografen für die gute Zusammenarbeit:  
Martin Brinckmann, David Luther | [about.me/dluther](http://about.me/dluther),  
Marius Röer

Wir freuen uns, dass unsere Dokumentation bei voice-design gedruckt wurde – mit grünem Strom und umweltschonenden Druckfarben auf hochwertigem Recyclingpapier! Und das alles 100% vegan!

**voice-design**  
WERBUNG, DESIGN & DRUCK  
► [www.vegan-druck.de](http://www.vegan-druck.de)

# Ein starkes Team fürs Klima

Der Erfolg der Hamburger Klimawoche ist eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung ganz vieler unterschiedlicher Menschen und Unternehmen. Ohne den Einsatz unserer Mitarbeiter\*innen, der vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen, den zahlreichen Akteur\*innen des Bildungs- und des dezentralen Programms sowie den beteiligten Firmen wäre die Klimawoche auch in diesem Jahr nicht denkbar gewesen. Dies gilt besonders für unsere Partner\*innen von Autarkia, EventPlanung nord sowie Pastor Frank Engelbrecht und sein Team der Hauptkirche St. Katharinen.



## Danke an:

Alisa, Anja, Antonia, Axel, Bilke, Caro, Charlotta, Christian, Elena, Emma, Frank, Frank, Gabriela, Hanne, Hendrik, Ingrid, Jonathan, Katharina, Kathrin, Kathrin, Katrin, Leonard, Luise, Malika, Maline, Manuela, Marina, Maya, Meike, Merle, Michaela, Mildred, Mira, Mona, Nadine, Olga, Petra, Sarah, Theresa, Thomas, Timo, Tolu



Ein Teil des großartigen Teams am Abschlusstag auf der Klimawochen-Bühne. Und ein paar Impressionen von den Tagen davor – eine Delegation nahm während der Klimawoche auch am Klimastreik von Fridays for Future teil.



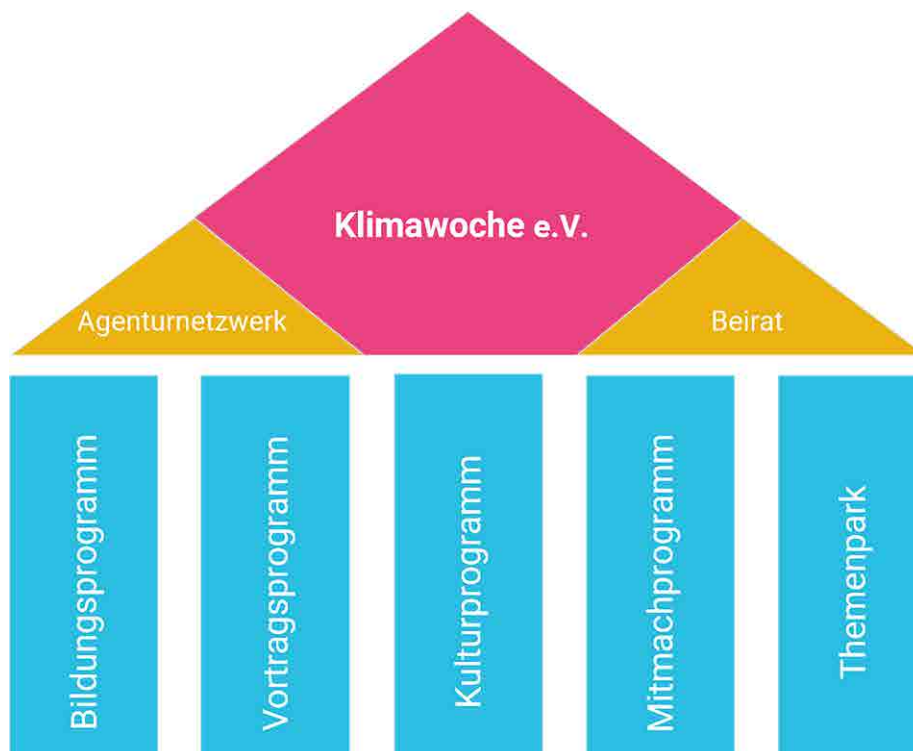
# Das will die Klimawoche

Die Klimawoche ist seit 2009 eine unabhängige Initiative aus der Mitte der Gesellschaft und bildet mit vielen Akteur\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft eine Plattform, um sich für relevante Umwelt-, und Klimaschutzthemen zu engagieren und den seit 2016 verbindlichen 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen Nachdruck zu verleihen.

Ziel der Hamburger Klimawoche ist es, vom umfangreichen Wissen über den globalen Klimawandel und seine Bedrohungen endlich zu einem konkreten Handeln zu kommen – bei jedem einzelnen von uns, aber auch in der Stadt insgesamt.

Die Hamburger Klimawoche, die aus fünf inhaltlichen Säulen besteht, vernetzt und schafft eine Plattform, die verbindet. Verteilt über die Stadt gibt es an zahlreichen Orten Veranstaltungen unterschiedlicher Art zum Thema Klima-, Umweltschutz und sozialen Themen.

Getragen wird die Hamburger Klimawoche vom Verein Klimawoche e.V., der von einem hochkarätigen Beirat beraten und einem Agenturnetzwerk unterstützt wird.



## Der Beirat der Hamburger Klimawoche

Tobias Bandel (Stiftung Soil & More)  
 Brigitte Blumenfeld (Kuratorium Nordmetall Stiftung)  
 Fabian von Borcke (AKRA GmbH)  
 Heinrike Buerke (Hamburger Bücherhallen)  
 Georgios Chrysos (Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien)  
 Lisa Anna Laure Crinon (Leiterin europe direct Info-Point Europa Hamburg)  
 Dr. Daniel Dahm (Geowissenschaftler, Senior Advisor World Future Council)  
 Prof. Wolfgang Dickhaut (HafenCity Universität Hamburg)  
 Peter Friemert (ZEBAU)  
 Prof. em. Hartmut Graßl (Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler)  
 Herlind Gundelach (Senatorin a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg)  
 Anja Holinsky (Hamburg Messe und Congress GmbH)  
 Martje Köppen (Hochschulgruppe Klima & Nachhaltigkeit, Bucerius Law School)

Prof. Kerstin Kuchta (Technische Universität Hamburg)  
 Prof. Mojib Latif (Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel)  
 N.N. (Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.)  
 Frank Otto (Medienunternehmer)  
 Dr. Katharina Reuter (BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.)  
 Dr. Axel Röpke (Bundesverband Windenergie e.V.)  
 Dr. Claudia Schmitt (Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität, Universität Hamburg)  
 Frank Schweikert (Deutsche Meeresstiftung, Vorsitzender des Beirats der Klimawoche)  
 Carolin Stüdemann (Viva con Agua de St. Pauli e.V.)  
 Prof. Tobias Wollermann (Otto Group)  
 Christoph Wöhlke (Iwan Budnikowski GmbH & Co KG)  
 Nick Zippel (Sager & Deus GmbH)



FIT MIT VEGAN- & ROHKOST

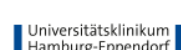


Max-Planck-Institut für Meteorologie

MHC MOBILITY



norddeutsch und nachhaltig  
Bildung gestaltet Zukunft





Die 14. Hamburger  
Klimawoche findet Ende  
September 2022  
statt.



hkn  
Hamburger  
Klimawoche  
www.klimawoche.de

hkn

klimawoche.de



klimawoche



hamburgerklimawoche